

ORTSBLATT

FREDERSDORF VOGELSDORF

Lokal- und Amtsblatt für Fredersdorf-Vogelsdorf

19. August 2017 • 25. Jahrgang

Rückblick, Ehrungen & Starkregen

Der Jahresempfang der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf ging fast im Unwetter unter



Sportler, Heimatvereinsmitglieder und Theaterleute: Zum Jahresempfang wurden verdiente Bürgerinnen und Bürger aus der Gemeinde geehrt.

Foto: lh

(lh). Entgegen der Norm, den Jahresempfang am Jahresanfang durchzuführen, beging Fredersdorf-Vogelsdorf den seinen in der Jahresmitte. Erstmals fand die Veranstaltung, zu der viele Gäste aus Politik, Wirtschaft und der lokalen Vereinslandschaft geladen waren, in der durch den Heimatverein sanierten Scheune auf dem Gutshof statt.

Viele der gesprochenen Worte gingen jedoch in dem lauten Getöse eines heftigen Unwetters unter, das sich schlagartig über dem Gutshof entlud. Bürgermeister Thomas Krieger berichtete, dass er noch vor einem Jahr gedacht habe, das Amt würde mit der Zeit schon ruhiger werden. „Als ich vor etwas mehr als zwei Jahren darüber nachdachte, ob ich als Bürgermeisterkandidat antreten will und was da für Aufgaben auf mich zukommen würden, ahnte noch keiner der in Verwaltung und Gemeindevertretung Verantwortlichen etwas von den Dingen, die uns dieser Tage mit Priorität eins beschäftigen.“ Ab dem Jahr 2020

steuert Fredersdorf-Vogelsdorf auf die 15.000 Einwohner zu. Vor allem die Kinderzahlen, die nicht nur proportional zur Bevölkerung steigen, sondern „mehr als erwartet“, stellen die Gemeinde vor große Herausforderungen, auf die es zu reagieren gilt.

Krieger warb nun für eine verantwortungsvolle Kommunalpolitik, die auch die Chancen und das Positive der neuen Entwicklung sieht und sich mit Kreativität den neuen Herausforderungen stellt. Doch die aktuelle Situation erfordert auch, die Prioritäten neu zu ordnen. Das gehe vor allem zu Lasten der freiwilligen Aufgaben. Er betonte, dass dies nichts mit Wertschätzung oder Nicht-Wertschätzung zu tun habe, sondern mit verantwortungsvoller Haushaltspolitik. „Gleichzeitig habe ich als Bürgermeister auch im Blick, dass das Ehrenamt eine Gemeinde erst wirklich lebens- und liebenswert macht“, gab er zu verstehen. 800.000 Euro gibt die Gemeinde pro Jahr für freiwillige Leistungen aus.

Das sei mehr, als so manch andere Kommune im Landkreis.

Die Gemeindevertretungsvorsitzende Regina Boßdorf begrüßte die Vertreter aus den Partnerkommunen Marquette-lez-Lille, Skwierzyzna und Sleaford. Die langjährige Abgeordnete fand lobende Worte für die vielen Bürgerinnen und Bürger, die sich in ihrer Freizeit für das Gemeinwohl engagieren. In diesem Zuge lobte sie auch die Arbeit der Beiräte und der Gemeindevertretung. Über 200 Beschlussvorlagen wurden seitens der Gemeindeverwaltung seit Juni 2014 erarbeitet, diskutiert und beschlossen, viel Arbeit wurde in dieser Zeit geleistet. Mit qualitativ besseren Vorlagen, mehr Sachlichkeit und Toleranz gegenüber anderen Meinungen als in vergangenen Wahlperioden seien diese Aufgaben bewältigt worden, so Boßdorf. Dies manifestiere sich vor allem in den Bauinvestitionen, wie der neuen Kita in freier Trägerschaft, oder dem Komplex „Altersgerechtes Wohnen“ mit Tages-

pflge, Apotheke, Physiotherapie und Arztpraxen am südlichen Bahnhofsbereich. Es bleibe aber noch viel zu tun, wie zum Beispiel die Aktualisierung des Flächennutzungsplans, die Aufstellung eines Geh- und Radwegekonzeptes sowie der Ausbau des Gutshofes zum Begegnungszentrum.

Anschließend wurden verdiente Bürgerinnen und Bürger ausgezeichnet. Unter anderem erhielt Walter Neuber die Ehrenplakette der Gemeinde. Seit 1995 leitet Walter Neuber die Ortsgruppe der Volkssolidarität in Fredersdorf-Vogelsdorf. Unter seiner Führung ist die Volkssolidarität zu einer maßgeblichen Institution herangewachsen, die dafür sorgt, dass ältere Menschen in der Gemeinde Angebote zur Freizeitgestaltung und zum Austausch finden und nicht vereinsamen.

Die Geehrten

Werner Krahl
Vorsitzender Seniorenbeirat

Karin Bethin
Leiterin Malgruppe

Janine Bleske
Trainerin Einradtruppe

Bernd Lüdecke
Engagement bei der Blaskapelle
der Freiwilligen Feuerwehr 40
Jahren Mitglied der
Feuerwehr

Susanne und Hans Wolf Ebert
Gründer des Theaterkreises
„Traumland“ e.V.

Margot und Hans Keller langjährige
Mitglieder des Heimatvereins

Erste Männermannschaft Handball
der TSG Rot-Weiß

Fredersdorf-Vogelsdorf e. V.
Landesmeister 2016/ 2017
Landesliga Mitte

➔ Der Bürgermeister hat das Wort



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

zu meinem letzten Beitrag an dieser Stelle habe ich unterschiedliche Rückmeldungen bekommen. Einige fanden die erfundene Darstellung zu dramatisch. Andere fanden es sehr gut, wie ich deutlich gemacht habe, was hätte passieren können, wenn nicht einige von unseren Nachbarn ehrenamtlich fast die gesamte Nacht mit angepackt hätten, um die Folgen des Starkregens zu bekämpfen. Ich würde mich jedenfalls sehr freuen, wenn der Beitrag die Notwendigkeit der Arbeit der freiwilligen Feuerwehr noch einmal verdeutlicht und so den einen oder die andere dazu gebracht hat, bei den Kameradinnen und Kameraden einmal vorbeizuschauen.

Verwaltung prüft Mulden und Rigolen

Leider war der Starkregen vom 29. Juni kein Einzelfall, sondern wiederholte sich in den letzten Wochen. Wir haben hier in der Verwaltung bereits in der ersten Juliwoche mit dem Gemeindeführer und den Löschzugführern zusammengesessen, um zu erörtern, an welchen Stellen der Gemeinde beispielsweise durch die Neuanlage oder das Vertiefen von Mulden die Regenentwässerung verbessert werden muss. Dieser Arbeitskatalog wird nun Schritt für Schritt abgearbeitet.

Jeder Bürger kann beitragen

Wichtig aber ist: Jeder Bürger kann dazu beitragen, die Auswirkungen solcher Starkregenereignisse in Grenzen zu halten: Durch eine möglichst geringe Versiegelung des Grundstückes, durch die Höhenfestlegung seines Hauses und seines Kellers, durch Entwässerungsgruben auf dem Grundstück und einiges mehr. Mit dem Gemeindeführer habe ich vereinbart, dass unsere Feuerwehr in der nächsten Ausgabe des Ortsblattes dazu informiert.

Dauerthema Schule

Weiterhin noch nicht in trockenen Tüchern ist das Thema „Schule“. Die Gemeindevertretung hat beschlossen, dass am Standort des Sportplatzes in Vogelsdorf neue Gebäude für die Oberschule errichtet werden sollen und in den derzeitigen Oberschulstandort die notwendigen zusätzlichen zwei Grundschulzüge einziehen sollen. Das Problem in Vogelsdorf ist die Erschließung auch und gerade mit Blick auf die Schulwegsicherheit. Nicht nur die enge Zuwegung zum jetzigen Sportplatzgebäude ist kritisch zu sehen, sondern auch der Försterweg sowie die Fließstraße. Falls es hierfür keine überzeugende Lösung gibt, soll laut Beschluss der Gemeindevertretung folgende Alternativvariante geprüft werden: Bau für einen zusätzlichen Zug (6 Klassen) Grundschule und einer Kleinfeldhalle auf dem Schulcampus in Fredersdorf-Süd sowie Bau eines zusätzlichen Grundschulzuges auf dem Gelände der Vier-Jahreszeiten-Grundschule.

Oberschule an der Landstraße?

Der zusammengefasste aktuelle Stand der Prüfung Anfang August ist: Wir haben nur eine problematische Lösung für die Erschließung des Standortes

Vogelsdorf. Und auch die Alternativvariante ist aufgrund der zusätzlichen Verdichtung des Campus in Fredersdorf-Süd und mit Blick auf die Schulwegsicherheit durch die noch einmal mindestens 150 zusätzlichen Schüler ebenfalls problematisch. Daraufhin sind wir noch einmal alle gemeindeeigenen Flächen in der notwendigen Größe durchgegangen und prüfen jetzt den Bau der Oberschule zwischen Land-, Lenbach- und der als Promenade verlängerten Lerchenstraße in Fredersdorf-Nord. Die Ergebnisse der Prüfung der drei Standorte wollen wir noch in der ersten Septemberhälfte der Gemeindevertretung zur Entscheidung vorlegen.

Kosten bis zu 13 Millionen Euro

Fest steht schon jetzt, dass die Lösung der Problematik der Schulerweiterung die größte Einzelinvestition wird, welche die Gemeinde jemals getätigt hat. Stolz bin ich darauf nicht. Ganz im Gegenteil. Die voraussichtlichen Kosten zwischen rein geschätzten rund acht Millionen Euro für die Alternativvariante bis zu schon detaillierter nachgerechneten 13 Millionen für einen Oberschulneubau werden zwar zu stemmen sein und unseren Haushalt nicht ins Schlingern bringen, auch weil ein Teil der Kosten beim Neubau der Oberschule absehbar vom Kreis übernommen wird. Aber klar ist auch: In den nächsten Jahren werden wir neben dieser Großinvestition nicht mehr so viel Geld ausgeben können wie bisher und einige ins Auge gefasste Projekte der nächsten Jahre werden noch einmal zur Diskussion gestellt werden müssen.

Kita- und Straßenbau

Weiterhin investieren soll und muss die Gemeinde in die notwendige Infrastrukturentwicklung. Hier tut sich zurzeit Einiges. So haben sich auf das Interessensbekundungsverfahren für den Bau und den Betrieb einer weiteren Kita an der Mozartstraße in Fredersdorf-Nord neun potentielle Träger beworben. Spätestens Ende Herbst wollen wir einen davon beauftragen. Ab Anfang September wird der Kreisel am Knoten Altlandsberger Chaussee/Arndtstraße/Lindenallee gebaut. Die damit verbundene Sperrung wird sowohl für die KFZ-Fahrer, als auch für die Anlieger der Straßen, über die der „Schleichverkehr“ laufen wird, eine schwere Zeit. Ich bitte um gegenseitiges Verständnis und gegenseitige Rücksichtnahme. Ebenfalls in den nächsten Wochen startet das diesjährige „Schiebeprogramm“ der Sandstraßen in der Gemeinde und die Schäden an den befestigten Straßen werden instand gesetzt.

Einwohnerversammlungen: Jetzt reden Sie!

Nicht nur in Folge des starken Zuzugs tut sich viel in unserer Gemeinde. Die Gemeindevertreter, meine Mitarbeiter und ich müssen Monat für Monat Entscheidungen treffen, die ab und an nicht von jedem geteilt werden. Meist gelingt es über eine ausführliche Beantwortung der Fragen und Darstellung der Entscheidungsgründe doch zu überzeugen. Bei einigen bleibt das Bedürfnis, ausführlich mit dem Bürgermeister, den Gemeindevertretern und den anderen Einwohnern ihres Ortsteils strittige Themen zu diskutieren. Genau dafür sind die Einwohnerversammlungen da, die einmal im Jahr stattfinden. Orte und Zeiten finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 21. Ich freue mich auf eine Diskussion mit hoffentlich vielen Anregungen für meine weitere Arbeit.

Guten Start!

Für rund 150 Kinder in unserer Gemeinde steht ein ganz besonderes Ereignis an: Die Einschulung. Ihnen, aber auch ihren Eltern, Großeltern und Freunden wünsche ich ein tolles Fest, das allen noch lange in Erinnerung bleiben soll.

Ihr

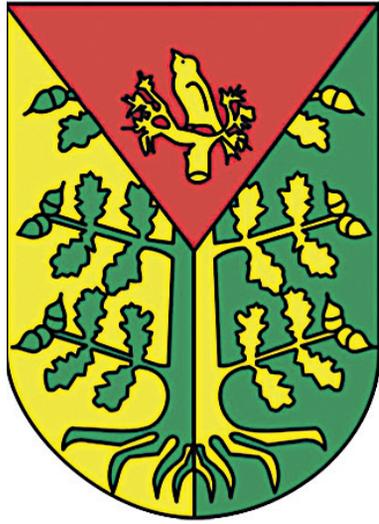
Sie wollen dem Bürgermeister Ihre Meinung zu dem Thema oder ein anderes Problem mitteilen? Oder Sie wünschen einen persönlichen Gesprächstermin? – Sie erreichen den Bürgermeister über th.krieger@fredersdorf-vogelsdorf.de oder über die Telefonnummer 033439/835-900.

↳ Leserbrief

Leserbrief zur Wappeneiche

Geschichtsträchtigen Baum für mehr Verkehr opfern?

Für den Auto- und Schwerlastverkehr opfert die Gemeindevertretung eines der würdigsten Denkmäler der Ortsgeschichte mit dem Ziel eines LKW- und autogerechten Ortes. Der Hintergrund für eine derartig kultur- und geschichtsvergessene Entscheidung kann nur eine völlige Unkenntnis der historischen Bedeutung der Friedens- und Wappeneiche sein. Auch Argumente wie, es sei nicht auszu-



Das Wappen der Gemeinde zeigt die Friedenseiche. Sie zu fällen wäre laut Hans-Wolf Ebert unverzeihlich.

schließen, dass ein Ast abbräche und Menschen verletze oder gar töte, sind aufgrund der vorhandenen Gutachten, die alle der Eiche eine gute Gesundheit bescheinigen, mehr als durchsichtig. Personen, die sich vor derartigen Gefahren der allgemeinen Lebensführung ängstigen, empfehle ich, auf Waldspaziergänge gänzlich zu verzichten, denn die Gefahr dort ist um ein Vielfaches höher als diejenige, die von einer häufig kontrollierten und als gesund befundenen stabilen Eiche ausgeht.

Doch dieses riesige Naturdenkmal ist mehr als nur irgendein störender Baum. Keine Eiche, die in der jüngsten Vergangenheit als „Friedenseiche“ gepflanzt wurde, wird jemals ihre historische Bedeutung erlangen können. Sie ist die eigentliche Fredersdorfer Wappeneiche. Als 1812 Jean Balthasar Henry, der damalige Fredersdorfer Schloss- und Gutsherr zwei Eichen, die nachher die Bezeichnung Friedenseichen bekamen, an den beiden Ortseingängen setzen ließ, war dies ein Akt des Protestes und ein Zeichen besonderen Mutes. Sozusagen unter den Augen der französischen Besatzungsmacht, die nicht gerade zimperlich war, protestierte Henry gegen den Einmarsch Napoleons in Russland. Damit riskierte er nicht nur die Ungnade der siegreichen Franzosen, sondern auch die des preußischen Königs. Nach der vernichtenden Niederlage Preußens während des Kampfes gegen Napoleon in der Doppelschlacht bei Jena und Auerstedt 1806 zwang Frankreich das unterlegene Preußen im Frieden von Tilsit 1807 unter anderem zum Verzicht auf die Hälfte seines Staatsgebietes, Hinnahme einer ständigen Besetzung, Reduzierung

seiner Armee und hohen Kriegskontributionen. Allein der Einspruch des russischen Zaren Alexander verhinderte Preußens vollständige Vernichtung. Und nun ab dem Frühjahr 1812 rüstete Napoleon eine neue Grande Armée auf, die mit über 600 000 Soldaten, zum großen Teil aus den Napoleon hörigen Ländern des Rheinbundes sowie auch mit

einem preußischen Kontingent von 20 000 Mann in Russland einfallen sollte. Der preußische König glaubte zu diesem Zeitpunkt an die napoleonische Unbesiegbarkeit und vermied alles, was diesen provozieren könnte, zumal er schon im Februar 1812 von Napoleon zu einer Allianz gezwungen wurde. Henry hatte sich jedoch längst den preußischen Reformern unter Stein, Hardenberg aber auch Gneisenau und Scharnhorst angeschlossen und unterstützte tatkräftig die Reorganisation des preußischen Heeres durch geheime Ausrüstungsbeschaffungen. Dies ist in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert, denn Henry stammte selbst aus Frankreich, war ab 1793 als Gesandter der französischen Republik in Madrid tätig und gehörte als jüdischer Würdenträger dem Großen Sanhedrin in Paris an. Als Napoleon sich jedoch 1804 zum Kaiser krönte, schied er protestierend aus dem französischen Staatsdienst aus und fand u.a. in Fredersdorf eine neue Heimat, wo er gemeinsam mit den Reformern am erfolgreichem Wiederaufstieg Preußens arbeitete. Er starb 1813. Noch steht die alte Eiche und sie könnte noch viele Jahrhunderte durchhalten, wenn nicht einige sich dem Autoverkehr verpflichtete Politiker die Kettensäge ansetzten. Ein Vergleich mit dem Brandenburger Tor in Berlin ist durchaus angebracht. Wie unsere Friedenseiche im Ortswappen erscheint auch dies auf jedem amtlichen Schreiben aus Berlin. Schützen wir unsere Denkmäler, denn spätere Generationen werden danach fragen.

Hans-Wolf Ebert

Lindenallee ohne Linden?

Anwohner starten Onlinepetition

Die Lindenallee soll 2018 grunderneuert werden. Am 18. Juli 2017 hat die Gemeinde die Planentwürfe auf einer Informationsveranstaltung der Öffentlichkeit präsentiert. Bereits jetzt, im August, sollen die Genehmigungen eingeholt werden. Der Bauausschuss tagt im September und die abschließende Beschlussfassung der Gemeindevertreter wird am 5. Oktober stattfinden.

Die Grundideen der Planung:

Der Straßenraum wird erheblich verbreitert. Die neue Fahrbahnbreite beträgt sechs Meter. Beidseitig ist ein zwei Meter breiter Fußweg (für langsame Radfahrer frei) vorgesehen. Zudem soll eine Verkehrsinsel zur Querung und Verkehrsberuhigung eingefügt werden. Das Regenwasserproblem der Lindenallee soll künftig unterirdisch durch ein Kanalsystem gelöst werden. Die Entwürfe sind auf der Website der Gemeinde einsehbar.

Eine wichtige Grundidee fehlt:

Die Wiederherstellung der Lindenallee wurde in die Planung nicht einbezogen. Bis vor wenigen Jahren hatte die Straße einen durchgehenden beidseitigen Baumbestand. Seit jeher ist sie prägend für das zentrale Ortsbild unserer Gemeinde. Das alte und das neue Rathaus liegen an dieser Straße. Sie repräsentiert deshalb mehr als andere Straßen unser Dorf. Und nicht zuletzt: als wichtige Verbindungsstraße der Ortsteile betrifft die Neugestaltung uns alle. Von den noch vorhandenen 17 Linden sind nach Expertenbeurteilung etwa 15 erhaltenswürdig. Mit einfachen Baumpflegemaßnahmen kann erreicht werden, dass die Bäume

kein Risiko darstellen. Die Baupläne sehen die Fällung von acht dieser Linden vor, die Gemeinde beabsichtigt sogar 14 der Linden zu fällen. Die Bilanz des jetzigen Entwurfs ist verheerend. Als Ausgleich für Fällungen und Versiegelung sind mindestens 33 Bäume zu pflanzen. Die Planung sieht maximal 23 Neupflanzungen in der gesamten Straße vor, größtenteils einseitig. Das ist einer Allee unwürdig. Bei sorgsamer Planung sind im Straßenraum bis zu 60 Bäume möglich. Die Planung erfolgt durch das Ingenieurbüro ibp, das planerisch auch für den Kahlschlag an der Fredersdorfer Chaussee (L30) verantwortlich ist.

Wir wollen keine zweite Fredersdorfer Chaussee vor dem Rathaus. Wir möchten, dass die Lindenallee ihrem Namen wieder gerecht wird. Daher fordern wir Verbesserungen der vorliegenden Planung. Hierzu haben wir der Gemeindeverwaltung konkrete Vorschläge unterbreitet, die Sie auf der unten stehenden Website nachlesen können. Die Änderungen ermöglichen eine ausgeglichene Umweltbilanz. Sie sind auch ökonomisch sinnvoll, weil auch nicht gepflanzte Bäume viel Geld kosten - in Form von Ersatzpflanzungen oder Ausgleichszahlungen. .

Erste Reaktionen sind positiv. Daran wollen wir anknüpfen und bitten um Ihre Mithilfe. Unterstützen Sie unsere Petition mit Ihrer Unterschrift: <https://www.openpetition.de/petition/online/lindenallee-mit-linden>

Anwohner der Lindenallee
und Unterstützer der Initiative
i.A. Corinna Fliegner

Immanuel Seniorenzentrum Kläre Weist
Vollstationäre Pflege · Tagespflege
Betreutes Wohnen · Ambulante Pflege
Wasserstraße 8-9 · 15370 Petershagen
Tel. (03 34 39) 71 69 · petershagen.immanuel.de

Fürsorglich!

➔ Aus den Fraktionen

Die Fraktion „SPD“ informiert:

Obergrenze für Verschuldung

SPD will neben Schulen Gutshof nicht vernachlässigen

Kosten für Schulneubau Sportplatz Vogelsdorf steigen binnen eines Monats um drei Millionen Euro

Im Juni beschloss die Mehrheit von CDU und WIR in einer gemeinsamen Ausschusssitzung, den Bau einer neuen Oberschule auf dem Sportplatz Vogelsdorf anzustreben. Die Gemeindevertretung folgte dieser Empfehlung. Die Baukosten wurden mit etwa 10 Millionen Euro angegeben. Bereits seinerzeit warnten Vertreter anderer Parteien vor einer absehbaren Kostensteigerung.

Im Juli teilte der Bürgermeister mit, dass der Bau jetzt knapp 12,5 Millionen Euro kosten soll. Hinzu kommen circa 560.000 Euro für den Umbau der alten Oberschule zur Grundschule. Zusammen sind dies drei Millionen Euro Mehrkosten binnen nur eines Monats. Herr Krieger stellte in der Diskussion zunächst noch einmal klar, dass der Bau einer neuen Oberschule Aufgabe des Landkreises und nicht der Gemeinde ist. Aber wenn die Gemeindevertreter sich entscheiden, das Ober- schulgebäude für eine Grundschule umzubauen, müssen sie natürlich Ersatz schaffen.

Gespart werden soll an diesem Neubau an keiner Stelle. Nach den Vorgaben des Landes Brandenburg muss eine dreizügige Oberschule 2.778 Quadratmeter groß sein. Der Bürgermeister will sie gemäß den Wünschen der Schulleitung aber 3.440 Quadratmeter groß bauen. Überall in Brandenburg erhält eine Oberschule eine Sporthalle mit 968 Quadratmetern. Fredersdorf-Vogelsdorf will aber eine 1.968 Quadratmeter große Halle bauen. Allein dies bedeutet Mehrkosten von mindestens etwa 1,3 Millionen Euro. Dazu kommt noch für ungefähr 600.000 Euro ein Kunstrasenplatz.

Ob diese Schule tatsächlich gebaut werden kann, ist offen. Denn die schmale derzeitige Zufahrt zum Sportplatz ist nicht verbreiterbar. Sollte der Standort Sportplatz nicht realisierbar sein, soll der Bürgermeister eine Erweiterung der Schulstandorte Süd und Nord prüfen. Die SPD setzt sich weiter für eine schnell realisierbare, kostengünstige Neubauvariante an den bisherigen Standorten ein, damit auch der von allen Gemeindevertretern 2013 beschlossene Gutshofausbau zu einem gemeindlichen Zentrum realisiert werden kann.

Einhaltung der Verschuldungsobergrenze sollte Konsens aller Fraktionen bleiben.

Im Juli kündigte der Bürgermeister auch an, dass er für den Schulneubau in den Jahren 2020/21 die Verschuldungsobergrenze von 500 Euro pro Kopf überschreiten muss.

Noch auf der Fraktionsseite im Ortsblatt Oktober 2014 stellte die CDU-Fraktion zur Verschuldungsobergrenze von 500 Euro klar: „Diese Grenze war vor der Wahl noch Konsens bei allen Parteien und Wählergruppen.“

Weiter schreibt sie dort: „Die Mitglieder der Fraktion „CDU & Unabhängige“ haben sich vor der Wahl darauf festgelegt, dass am Ende der Wahlperiode die Pro-Kopf-Verschuldung klar unter 500 Euro liegen soll. Dabei wird es bleiben, auch wenn wir so das eine oder andere eigentlich wünschenswerte Projekt nicht in den nächsten Jahren umsetzen können.“

Die SPD unterstützt eine derartige Haltung der CDU.

*Volker Heiermann
Fraktionsvorsitzender*

Die Fraktion „CDU & Unabhängige“ informiert:

Projekt Zukunft

Standort Vogelsdorf & eventuelle Alternative

Dringend notwendige Schulerweiterung

Am 26. Juni 2017 fand im Speiseraum der Oberschule eine gemeinsame Ausschusssitzung stand, bei der es darum ging, sich für eine durch die Verwaltung vorgeschlagene Schulerweiterungsvariante zu entscheiden. Über die Notwendigkeit einer zweizügigen Schulerweiterung herrschte da wegen des prognostizierten jährlichen Bevölkerungswachstums bereits fraktionsübergreifendes Einvernehmen. Als Favorit der Verwaltung kristallisierte sich dabei ein Neubau der Oberschule am Standort des Bauhofs, also in Bahnhofsnähe heraus. Auch in unserer Fraktion herrschte Einvernehmen darüber, dass ein Neubau der Oberschule eine Vielzahl von Problemen lösen wird.

Den vorgeschlagenen Standort empfanden wir allerdings als nicht optimal. Deshalb schlugen wir den Neubau der Oberschule auf dem Sportplatz Vogelsdorf vor und brachten diese Idee gemeinsam mit der Unabhängigen Wählergemeinschaft W.I.R. als Beschlussvorschlag ein. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung am 20. Juni 2017 wurde dieser Vorschlag, vorbehaltlich seiner Realisierbarkeit, beschlossen. Die Kosten des Projekts werden sich nach der aktuellsten Schätzung auf etwa 13 Millionen Euro belaufen. Das wäre die größte je durch die Gemeinde getätigte Ausgabe. Was bekommen wir für das viele Geld? Zunächst natürlich eine neue mindestens dreizügige Oberschule, dazu moderne Außensportanlagen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit einen durch das Land bezuschussten Kunstrasenplatz enthalten werden und eine Zweifeldersporthalle, was letztlich zu einer enormen Attraktivitätssteigerung des Sportstandortes Fredersdorf-Vogelsdorf führen würde. Darüber hinaus die Ertüchtigung des alten Oberschul-

gebäudes zur Nutzung durch die Fred-Vogel-Grundschule. Damit erhielte der Campus ohne weitere Verdichtung am Standort die dringend benötigte zusätzliche zweizügige Erweiterung. Sollten allerdings Gründe auftreten, die die Realisierung des Neubaus auf dem Sportplatz Vogelsdorf unmöglich machen, kommt als Alternativlösung der Neubau jeweils eines Zuges auf dem Schulcampus der Vier-Jahreszeitengrundschule und der Fred-Vogel-Grundschule in Betracht.

Hinzu käme der Abriss von Haus I, um dort Platz für eine Kleinfeldhalle zu schaffen. Die zweite Alternative würde aber zu einer enormen baulichen Verdichtung auf beiden Campusgeländen führen, eine deutlich kleinere Sporthalle abwerfen und die verkehrliche Situation weiter verschärfen.

Deshalb verbinden wir hiermit auch die Bitte an alle mit den Prüfungen befassten Instanzen, diese wohlwollend und nicht zu kleinteilig durchzuführen.

Säcke oder Tonne?

Die Argumente der Befürworter der gelben Tonne sind genauso gut nachvollziehbar, wie die Argumente derjenigen, die für den Erhalt der gelben Säcke sind. Die sehr individuelle Entscheidung kann man von Faktoren, wie der Wohnortlage, den eigenen baulichen Gegebenheiten, der Möglichkeit der Aufstellung einer vierten Tonne oder der Frage, was passiert mit dem Müll, der nicht mehr in die Tonne passt, abhängig machen. Alle diese Abwägungen bewogen die Mehrheit der Gemeindevertreter dazu, den Bürgermeister zu beauftragen, den Ersatz der gelben Säcke durch die gelbe Tonne zu beantragen.

Die abschließende Entscheidung darüber fällt allerdings der Entsorgungsbetrieb MOL.

*Die Fraktion
„CDU & Unabhängige“*

Für den Inhalt dieser Beiträge sind allein die jeweiligen Fraktionen und Wählervereinigungen verantwortlich.



**Sebastian's
Zweiradladen**

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9-18 Uhr
Sa 9-12 Uhr

Platanenstraße 7
15370 Fredersdorf
Tel./Fax 03 34 39-61 88

Michael Sebastian
Motorroller • Schnellreparatur • Lieferservice • Fahrradverleih



Reparatur & Verkauf



RAUM AUSSTATTER

Meisterbetrieb Jens Krüger

Maler- und Tapezierarbeiten
Bodenbeläge · Parkett · Laminat
Sonnen- u. Insektenschutz · Gardinen

15370 Fredersdorf · Arndtstraße 38a
Tel. 033439 81529 · Fax 033439 75870
www.krueger-raumausstattung.de

seit 1976

➔ Retten-Löschen-Bergen-Schützen – Neues von der Freiwilligen Feuerwehr

Ein nicht ganz alltäglicher Einsatz

Kameraden der Löschzüge Fredersdorf Nord und Süd retteten einen Hengst aus fremdem Pool

Mit dem Stichwort „Tier in Not“ wurden die freiwilligen Einsatzkräfte zum Einsatz gerufen. Vor Ort war das Stauen groß: Da stand ein unbekanntes Pferd im Swimmingpool. Während die inzwischen eingetroffene Eigentümerin in das Becken stieg, um den Hengst zu beruhigen, bauten die ersten Kameraden Stromversorgung und Schlauchstrecken auf, um die 60 Kubikmeter Wasser aus dem zwei Meter tiefen Becken zu pumpen. Dabei war es wichtig, keine Benzin getriebenen Pumpen einzusetzen, um das Tier nicht durch laute Geräusche in Hektik und Panik zu versetzen. Andere Feuerwehrleute bauten eine improvisierte



Der Hengst war nachts in den mit einer Plane abgedeckten Pool gefallen. Die Einsatzkräfte pumpten den Pool ab und retteten das Tier. Foto: FFW FV

Treppe, um dem Pferd das Verlassen des Pools zu ermöglichen. Das Tier trabte über die hölzerne Konstruktion aus dem gut zwei Meter tiefen Becken. Nach dem Rückbau der „Treppe“ und der Technik, dem Abtransport der Paletten und einiger durchgeführter Reinigungsmaßnahmen verließen die Feuerwehrleute den Einsatzort. Weder Mensch noch Tier wurden verletzt. Ein großes Dankeschön an alle Beteiligten der Löschzüge Nord und Süd für die Einsatzbereitschaft und das gute, konstruktive Zusammenspiel der Kräfte bei der Lösung einer nicht alltäglichen Hilfeleistung.

FF Fredersdorf-Vogelsdorf LZ Nord

➔ Aus den Fraktionen

Die Fraktion „Die Linke“ informiert:

Schulerweiterung – viel zu spät !

Oberschulbau ist keine kommunale Pflichtaufgabe

Erst im April 2017 lag den Gemeindevertretern die Untersuchung zur Kita- und Schulbedarfsplanung vor und schon im Juni sollte ein Beschluss zur Schulerweiterung nach Vorlage der Variantenuntersuchung gefasst werden. Viel zu kurz, um über einen acht bis 13 Millionen Euro kostenden Schulneubau zu entscheiden. Nun wurde mehrheitlich beschlossen, die Oberschule mit Sporthalle auf dem Sportplatz in Vogelsdorf für rund 13 Millionen Euro neu zu bauen. Das ist zwar eine großzügige Lösung, die den Ortsteil Vogelsdorf aufwertet, aber durch die erforderliche Änderung des Flächennutzungsplanes und Auflegung eines Bebauungsplanes verschiebt sich die erforderliche Fertigstellung von 2019 um drei Jahre. Dazu kommt noch, dass die preiswerteste Variante mit acht Millionen Euro auf dem Schulcampus Tieckstraße, die von der SPD vorgeschlagen wurde, keine Mehrheit fand. Sie wäre bis 2019 fertiggestellt und um fünf Millionen Euro preiswerter gewesen. Wo wird hier sparsam mit den Steuergeldern umgegangen? Zudem gehört der Oberschulbau nicht zu den Pflichtaufgaben einer Kommune, son-

dern ist Aufgabe des Kreises. Warum ist nicht eine vierzügige Gesamtschule bis zur 12. Klasse oder ein Schulzentrum, für die Fördermittel von 60 Prozent in Anspruch genommen werden können, angedacht worden? Warum lagen den Gemeindevertretern die Zahlen nicht schon eher vor, um die Thematik ausdiskutieren, wie in Neuenhagen? Die restlichen fünf Millionen hätten dann u.a. für den Ausbau des Begegnungszentrums auf dem Gutshof verwendet werden können. Dem Änderungsantrag der Linken, die Baukostenobergrenze von 13 Millionen Euro festzuschreiben und die Kapazitätserweiterung einer weiterführenden Schule einschließlich der Einrichtung einer Sekundarstufe II in die kreisliche Schulentwicklungsplanung aufnehmen zu lassen, wurde mehrheitlich abgelehnt.

Die Gemeinde begibt sich mit dieser Investition auch haushalterisch auf unwägbares Gelände. Mittel für freiwillige Leistungen werden in Größenordnungen gekürzt werden müssen. Das wird nicht ohne Folgen für die Einwohner unserer Gemeinde bleiben.

Fraktion „Die Linke“

Gemeindevertreter Manfred Arndt informiert:

Alte Tradition wiederbelebt

Straßenfest in der Langen Straße



Am 15. Juli 2017 feierten viele Anwohner und geladene Gäste ein buntes Fest und knüpften damit an alte Traditionen an. Foto: privat

Der Wille, etwas zu verändern, bedarf immer einer Mehrheit. So auch 1985/86, als die Lange Straße und der Verbindungsweg ohne Gehweg zeitweise unbefahrbar waren. Da haben die Anwohner einen Beschluss gefasst: Wir verlegen defekte Wohnungsbauplatten zum Straßenbau. Die Gemeinde wurde aufgefordert, alle denkbaren Mittel zur Verfügung zu stellen. Diese Forderung wurde von Seiten der Verwaltung bestens umgesetzt. Somit stellen wir uns aus der Langen Straße und dem Verbindungsweg als Arbeitskräfte in regulärer Feierabendtätigkeit zur Verfügung. Es bedurfte nur einer Verbindung zwischen Verwaltung und uns Arbeitskräften. Dies übernahm Klaus Dieter Kloss ehrenamtlich. Er erfasste die Arbeitsstunden und rechnete diese

mit der Verwaltung ab. Wir hatten damals folgenden Beschluss gefasst: Das von uns erwirtschaftete Geld wird für Straßenfeste eingesetzt. Auch 72 Straßenbäume wurden in diesem Zuge von uns gepflanzt. 2009 entstand das Foto mit Klaus D. Kloss an unserer „Mach mit – Gedenkplakette“ und gleichzeitig der Gedanke und Wunsch, die Tradition der damaligen Straßenfeste wieder aufleben zu lassen. Nun wurde das Straßenfest im Ortsblatt November 2016 angekündigt und am 15. Juli 2017 waren viele Anwohner und geladene Gäste mit Freude und Interesse dabei. Historische und aktuelle Fotos werden der Ortschronistin zur Verfügung gestellt.

Manfred Arndt
fraktionslos

Für den Inhalt dieser Beiträge sind allein die jeweiligen Fraktionen und Wählervereinigungen verantwortlich.

➔ Retten-Löschen-Bergen-Schützen – Neues von der Freiwilligen Feuerwehr

Dauerregen und schlaflose Nächte

Feuerwehr Fredersdorf-Vogelsdorf zieht nach schweren Unwettern Einsatzbilanz

(ks). Die großen Wassermengen der vergangenen Wochen bescherten unseren Kameradinnen und Kameraden einiges an Einsätzen. Begonnen hat es mit den ergiebigen Niederschlägen am 29. Juni. Es liefen Keller voll, die Kanalisation konnte die Regenmassen nicht mehr aufnehmen und drückte Wasser und Abwasser zurück auf die Straßen und in die Häuser. Der erste Alarm ging an den Löschzug Fredersdorf-Nord. Die Altlandsberger Chaussee/Ecke Arndtstraße stand unter Wasser. Minuten später erfolgte ein weiterer Alarm.

Schnell war klar, hier müssen wir selbst koordinieren. In Absprache mit der Leitstelle wurden alle weiteren Alarmierungen für unsere Gemeinde an den Einsatzleitwagen in Vogelsdorf gesandt und die Einsatzkräfte von dort aus koordiniert. Die Mitarbeiter des Bauhofes wurden in Dienst versetzt, um unsere Kräfte zu unterstützen. Minütlich trafen Meldungen ein, diese konnten nur nacheinander abgearbeitet werden. Daher konnte es bei den betroffenen Bürgern zu längeren Wartezeiten kommen. Leider stieß das nicht immer auf Verständnis und unsere Kameraden wurden mit markigen Sprüchen empfangen. Zum Glück war das die Ausnahme, denn nicht immer konnten wir helfen. Einige Bürger hatten sich zwischenzeitlich auch schon selbst organisiert oder das Wasser ist von selbst abgefließen. An vielen



Die heftigen Regenfälle haben die Kameradinnen und Kameraden und auch die Einsatztechnik stark gefordert.

Foto: privat

Stellen mussten wir allerdings unsere Pumpen einsetzen. So wie erwähnt in der Altlandsberger Chaussee, der Menzelstraße, der Platanenstraße, der Florastraße, beim Aldi in Fredersdorf-Nord, der Straße Am Rathaus und noch in einigen Straßen mehr. Am schlimmsten traf es die Buchenstraße, hier war knietief Land unter. Das abgepumpte Wasser musste über eine lange Schlauchleitung entlang der Altlandsberger Chaussee in den Bannerpfuhl abgeleitet werden. Auf Grund der Menge des Wassers dauerte der Einsatz für die Kameraden

aus Fredersdorf-Nord die ganze Nacht. Müde und völlig durchnässt konnten sie erst gegen 4 Uhr den Einsatz beenden. Da solche Wetterereignisse in jüngerer Zeit eher selten bei uns stattfanden, rechneten wir eigentlich nicht damit, so bald schon wieder damit konfrontiert zu werden. Doch der 22. Juli belehrte uns eines Besseren. Der Himmel öffnete seine Schleusen und etwa 120 Liter auf den Quadratmeter gingen auf Fredersdorf-Vogelsdorf nieder. Gegen 18 Uhr gingen die Meldeempfänger für die Kameraden aus Fredersdorf-Nord. Einsatzstichwort

„Technische Hilfeleistung Natur“: Wasser auf der Altlandsberger Chaussee und in der Buchenstraße. Wieder drückte Wasser und Abwasser aus der Kanalisation und überflutete Straßen oder Keller. Auch die Kameradinnen und Kameraden der Löschzüge Fredersdorf-Süd und Vogelsdorf leisteten Hilfe in den Ortsteilen. Gegen 22 Uhr ließ der Regen endlich nach und wir konnten erleichtert aufatmen. Um 1 Uhr waren dann auch die letzten Kameradinnen und Kameraden im Gerätehaus und konnten den Heimweg antreten.

Einen besonderen Dank möchten wir den Anwohnern der Buchenstraße und der Familie Krüger – Raumausstatter aus der Arndtstraße aussprechen, sie versorgte uns mit Kaffee, Brötchen und Schokolade. Fazit der strapaziösen Einsätze: etliche Stunden Nachbereitung, um die Technik zu säubern und zu trocknen. Circa 70 Schläuche waren zu spülen, bevor sie zur Prüfung in das Feuerwehrtechnische Zentrum nach Strausberg gebracht werden konnten. Eine Tragkraftspritze der Feuerwehr und zwei Pumpen des Bauhofes haben diesen Dauerbetrieb nicht überstanden und müssen ersetzt werden.

Der guten Pflege der Regeneinläufe und der Durchlässe des Zehnbuschgrabens durch unseren Bauhof ist es zu verdanken, dass nicht noch Schlimmeres passiert ist.

Teilnehmerrekord beim Schlauchbootrennen

Action, Feuerwehr und gute Stimmung - Gelungenes Fest am See gefeiert

Auch in diesem Jahr luden wir wieder zum Fest am Krummen See ein, obwohl die Vorzeichen nicht so günstig standen. Die Wetterfrösche sagten Regen voraus und zeitgleich zu unserem Fest fand in Hoppegarten ein Musikevent statt. Trotzdem oder gerade deshalb wollten wir, dass diese Feier gelingt. Petrus machte uns den Start nicht leicht, schickte er doch pünktlich zu Beginn etwas Regen, hatte dann aber ein Einsehen und ließ doch tatsächlich die Sonne scheinen. Der Strandbereich des Sees füllte sich recht schnell mit Besuchern. Und so konnte das traditionelle Schlauchbootrennen starten. Sage und schreibe 14 Teams traten an, um beim Paddeln ihre Kräfte zu messen. Das feucht fröhliche Vergnügen machte nicht nur den Mitwirkenden, sondern auch den Zuschauern Spaß. Landete doch auch in diesem Jahr wieder das eine oder andere Teammitglied unfreiwillig im Wasser. Nach der Auswertung der Ergebnisse standen die Platzierungen



Das Schlauchbootrennen ist jedes Jahr der Höhepunkt des Festes. In verschiedenen Kategorien wurde um die Wette gepaddelt.

Foto: privat

fest. Bei den Jugendteams belegte die Jugendfeuerwehr Petershagen die ersten beiden Plätze, Rang drei ging an die Kameraden der Jugendfeuerwehr

Fredersdorf-Nord. Den ersten Platz bei den Frauenteamen belegte die Gastgebermannschaft der Feuerwehr Vogelsdorf vor dem Team der Hauskrankenpflege

Ute Schulz und den Erzieherinnen der Kita Avicus. Bei den Männern belegten die Teams der Feuerwehr Vogelsdorf die vorderen Plätze und der dritte Platz ging an die Männer der Feuerwehr Petershagen.

Weiteres Highlight war die Hüpfburg in Form eines riesigen Zirkuszuges, der im Inneren eine abenteuerliche Hinderisbahn verbarg. Möglich war dies nur durch eine Spende der Sicherheitspartner Vogelsdorf, an die wir ein großes Dankeschön richten. Weitere finanzielle Unterstützung erhielten wir von der Firma Reinigungstechnik Werner Marzahn GmbH und der Hauskrankenpflege Ute Schulz, wofür wir ebenfalls herzlich danken. Bis in die Abendstunden feierten bei leckerem Essen und einem gemütlichen Bierchen mehrere hundert Besucher am schönen Vogelsdorfer See. Es war ein gelungenes Fest, das wir im nächsten Jahr gern wiederholen.

Die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Vogelsdorf

➔ Aus den Beiräten

Ein Beirat für Fredersdorf-Süd

Drei ehrenamtliche Mitglieder ernannt



Wollen sich ab sofort für ihren Ortsteil Fredersdorf-Süd engagieren: Hans-Peter Küllmer, Maxim Heft und Michael Rentner (von links). Foto: lh

(lh). Schon länger war es im Gespräch, einen Beirat für Fredersdorf-Süd ins Leben zu rufen. Die beiden anderen Ortsteile Vogelsdorf und Fredersdorf Nord haben mittlerweile sehr aktive Beiräte, die sich für die Belange ihrer Ortsteile einsetzen.

Die Beiratsmitglieder verstehen ihre Arbeit als verbindendes Element zwischen Bürgern, Gemeindevertretern und der Verwaltung. Im Ortsblatt wurde im Vorfeld der Beschlussfassung zur Mitarbeit im Bürgerbeirat aufgerufen. Michael Rentner, Maxim Heft und Hans-Peter Küllmer haben daraufhin ihre Bereitschaft erklärt, in dem beratenden Gremium mitzuwirken.

Die Gemeindevertreter gaben in der Sitzung vor der Sommerpause einstimmig ihr Votum für die drei Bewerber ab und so gibt es erstmals einen Bürgerbeirat für Fredersdorf Süd.

Erste Gespräche zur zukünftigen gemeinsamen Arbeit und den eigenen Vorstellungen eines Bürgerbeirates Fredersdorf Süd haben bereits stattgefunden. Mit drei Mitgliedern ist die Mindestzahl erreicht und der Beirat kann nun seine Arbeit aufnehmen.

Ein erster wichtiger Schritt in der ehrenamtlichen Arbeit der drei Fredersdorfer soll es sein, weitere Beiratsmitglieder zu werben.

Ihr Vertrauen bleibt unsere Verpflichtung



Ihr seriöser Berater in der Vorsorge und zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

Am Bahnhof 2, 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf
Tag und Nacht (033439) 8808

www.atrium-bestattungen.de

Montag - Freitag 9.00 - 16.00 Uhr
Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung

BESTATTUNGEN

Erladigung aller Formalitäten • Überführungen in alle Orte • breites Angebot – preiswert

15366 Hönow
Neuenhagener
Chaussee 4



D. Schulz

15370 Petershagen
Eggersdorfer Str. 42 a
☎ (033439) 8 19 81

Tag- und Nachtdienst
☎ (03342) 36 910

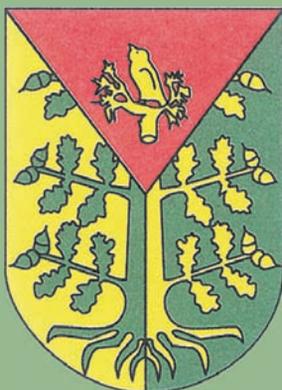


BESTATTUNGEN SPRYCHA
Familienbetrieb

Gute Bestatter werden
weiterempfohlen!



Gern sind wir für Sie da:
Tel. 033439 / 14 47 77 (24 h)



Aufruf zur Mitarbeit im Kinder- und Jugendbeirat

Am 18. Januar 2016 konstituierte sich der Kinder- und Jugendbeirat Fredersdorf-Vogelsdorf. Seitdem vertritt er die Interessen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen unserer Gemeinde gegenüber der Gemeindevertretung. Begleitet von seiner aktiven Mitarbeit wurde unter anderem das Projekt des neu zu errichtenden Spielplatzes Dreieck Pohl-/Kreuerstraße in der Gemeindevertretung.

Die Jahre vergehen und da es eine Altersgrenze für die aktive Mitarbeit in einem Kinder- und Jugendbeirat gibt (21. Lebensjahr), müssen leider die ersten Mitglieder den Beirat bereits verlassen. Aus diesem Grund möchte der Kinder- und Jugendbeirat Fredersdorf-Vogelsdorf erneut um Mitstreiter werben und ruft zur Mitarbeit auf.

Interessierte Kinder und Jugendliche der Gemeinde werden gebeten, ihr Interesse an einer Mitarbeit bis zum 16. September 2017 der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf, Frau Mickan, Lindenallee 3, 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf, E-Mail: j.mickan@fredersdorf-vogelsdorf.de mitzuteilen. Auch mit der Vorsitzenden des Kinder- und Jugendbeirates, Janina Paulus Tel.-Nr.: 0178-1744657 kann Kontakt aufgenommen werden

Beiräte werden durch Aufnahme des jeweiligen Beirats in die Hauptsatzung der Gemeinde durch einen Beschluss der Gemeindevertretung möglich. Ihre Mitglieder werden durch Beschluss der Gemeindevertretung berufen. Beiräte haben das Recht, gegenüber der Gemeindevertretung zu Maßnahmen und Beschlüssen, welche Auswirkungen auf ihren Aufgabenbereich haben, Stellung zu nehmen. Die Arbeit in den Beiräten der Gemeinde ist ehrenamtlich. Es wird eine Aufwandsentschädigung von 24 Euro pro Jahr an jedes Beiratsmitglied gezahlt.

➔ Aus den Beiräten

Kultur, Gespräche und eine Busfahrt

Ein Dank an alle Beteiligten - Seniorenwoche vom 11. Juni bis 18. Juni 2017 in Fredersdorf-Vogelsdorf

Der Seniorenbeirat hat mit Unterstützung der Gemeindeverwaltung dieses Jahr viel Abwechslung an Veranstaltungen in die diesjährige Seniorenwoche gelegt. Gemeinsam mit dem Bürgermeister eröffnete der Vorsitzende des Seniorenbeirates, Werner Krahl, die Seniorenwoche mit einem gemütlichen Zusammensein der Senioren und Seniorinnen und der Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Regina Boßdorf in der Begegnungsstätte. Traditionell sorgten die „Lustigen Bandscheiben“ und die Feuerwehrblaskapelle für gute Laune und Stimmung. Mit auf dem Programm der Feierwoche standen eine Busfahrt durch den Ort und ein kleiner Abstecher zu den Gartennachbarn. Gemeinsam mit einer Delegation aus der polnischen Partnerstadt Skwierzyna ging es am Rathaus los. Wolfgang Thamm hatte sich bereit erklärt, als Reiseführer einige schöne neue Errungenschaften im Ort in Richtung Altlandsberg zu zeigen und zu erklären. Der erste Stopp war die Freiwillige Feuerwehr Fredersdorf Nord, wo dann der Wehrführer, Herr Günther, den Seniorinnen



Bei einer Bustour lernten die Seniorinnen und Senioren viel Wissenswertes über die Region.

Foto: privat

und Senioren einen kleinen Einblick in die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr gab. Von dort ging die Reise weiter über den Spielplatz für Seniorinnen und Senioren am Marktplatz zur Vier-Jah-

reszeiten-Grundschule. Einige Senioren und Seniorinnen konnten sich an ihre eigene Kindheit erinnern und fanden die Entwicklung des neuen Schulgeländes toll. Die polnischen Gäste stellten auch

viele Fragen und mussten zugeben, dass das bei Ihnen alles etwas anders ist. Weiter ging es auf der Route der Gartennachbarn zum Schlossgut Altlandsberg mit einer Besichtigung des Brau- und Brennhauses. Die Fahrt setzte sich fort zum Kaiserbahnhof Hoppegarten. Der Seniorenbeirat und die Delegation aus Skwierzyna ließen im Anschluss den Tag ausklingen. Wie jedes Jahr fand auch eine Gesprächsrunde mit dem Bürgermeister, dem Stellvertreter der Vorsitzenden der Gemeindevertretung und den Gemeindevertretern statt, wo die Seniorinnen und Senioren ihre Fragen und Sorgen äußern konnten. Zum Ende der Seniorenwoche 2017 gab es eine Abschlussfeier im Katharinenhof im Schlossgarten. Bei Kaffee, Kuchen und flotter Musik durch den Auftritt von „Flottes Duo – Simone + Holger“ wurde nochmals richtig gefeiert und eine positive Bilanz über die vergangenen Tage gezogen. Eine besondere Freude war es, dass alle Veranstaltungen kostenfrei angeboten werden konnten.

Werner Krahl
Vorsitzender Seniorenbeirat



Apothekerin Juliane Friese

Der Schulstart ist für Kinder eine große Umstellung. Gerade in dieser Situation ist eine robuste Gesundheit besonders wichtig. Vitamine und Mineralstoffe spielen dabei eine besondere Rolle. Sie sollten Ihren Kindern aber nicht blind irgendwelche Nahrungsergänzungsmittel geben. Viel sinnvoller ist es, einmal zu prüfen, welche Ausgangssituation vorliegt.

Mineralstatus feststellen

Der Zink-Status ist von besonderer Bedeutung für das Immunsystem. Leider lässt sich der Status nicht exakt über eine Blutuntersuchung feststellen, ergab eine neue Studie an Vorschulkindern. Deshalb empfehle ich die in der gleichen Studie positiv erwähnte „Haar-Mineralstoff-Analyse“, welche völ-

lig schmerzfrei über eine Haarprobe zu sicheren Ergebnissen führt. Der gesamte Mineralstoffstatus und die Belastung mit Schwermetallen können in spezialisierten Laboren festgestellt werden.

Start in den Tag

Ganz wichtig und häufig unterschätzt: Kinder sollten gerade in der Wachstumsphase nicht nüchtern zur Schule gehen. Ein optimales Frühstück besteht aus frischem Obst, Vollkornbrot mit leckerem Aufstrich oder einem gesunden Müsli. Ähnliches gilt auch für das „Pausenbrot“. Eine Schulmalzeit, die hübsch dekoriert und abwechslungsreich „ins Auge sticht“, wird gern gegessen und sorgt damit für eine gesunde Entwicklung des Kindes. Frisches Obst nicht vergessen! Wichtig auch: Keine Alufolie oder aluminiumhaltige Verpackungen verwenden! Das gesundheitsschädliche Aluminium kann sich lösen und in den Körper gelangen. Besser Papiertüten oder unbedenkliche wiederverwendbare Boxen verwenden. Um den Stoffwechsel anzuregen, sollten auch Kinder reichlich trinken. Ungesüßte Saftschorlen oder ganz einfach stilles Wasser sind optimal.

Gesunder Schulstart

Tipps zur gesunden Ernährung von der Fredersdorfer Apothekerin Juliane Friese

Grün ist dein Freund

Zur Prävention und Gesunderhaltung sollte unseren Kindern vermittelt werden, dass frisches grünes Gemüse besonders lecker und wichtig ist. Darmprobleme treten nicht nur bei Erwachsenen auf. Auch Kinder leiden bereits unter Darmproblemen, verursacht durch die Einnahme von Medikamenten wie Antibiotikum und der Ernährung. Aber, unseren Kindern fällt es zum Glück sehr leicht, Ernährungsgewohnheiten schnell zu ändern. In diesem Sinne sollten wir Erwachsenen Vorbild sein. Gesunde Ernährung bedeutet auch: Kein Sonderessen für die Kinder. Ich rate Ihnen zur gemeinsamen Zubereitung der Speisen. Natürlich wird das nicht jeden Tag gelingen, aber so oft wie möglich. Nahrung wird so besser verstanden. Und was selbst zubereitet wurde, schmeckt auch besser. Bereits beim Einkauf kann dem Kind der Unterschied zwischen frischen Obst und Gemüse und Fertigprodukten am besten erklärt werden. Gern können Sie sich für weitere Informationen an mich wenden.

Ein Jahr Apotheke am Mühlenfließ

Wir freuen uns, dass wir zu einem gesünderen Leben beitragen dürfen, und das nun

schon seit einem Jahr an diesem Standort. Am 15. September 2016 eröffnete unsere Apotheke unter großen Zuspruch. Mit vielen Kunden sind wir über die gesunde Ernährung, aber auch viele andere Gesundheitsthemen sehr intensiv im Gespräch. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für das entgegengebrachte Vertrauen. Zum 1-jährigen Jubiläum, am 15. September 2017, erwartet unsere Kunden eine kleine Überraschung, welche natürlich zur gesünderen Ernährung beiträgt. Wir freuen uns auf Sie!



Apotheke am Mühlenfließ
Apothekerin Juliane Friese
Brückenstraße 7
15370 Fredersdorf
☎ 033439-188 637
www.apotheke-fredersdorf.de

Natürlich

Mitglied in Deutschland ältester und erfahrenster Apothekenkooperation - TORRE-DEUTSCHLAND

Anzeige

➔ Aus der Gemeinde

Abgesoffen - was nun?

Bürgerinitiativen fordern Prävention

Was uns Bürgermeister Krieger im Ortsblatt über die „Regenkatastrophe“ vom 29. Juni 2017 berichtete, ist schlimm genug. Dieser Starkregen war ein Jahrhundertereignis, so Krieger auf der Gemeindevertreterversammlung am 20. Juli, man müsse sich halt darauf einstellen. Schon drei Tage später gab's das nächste sogenannte „Jahrhundertereignis“ Wieder versank der Ort im Wasser. Wie funktionierten die vorhandenen Ableitungssysteme und Rückhaltmöglichkeiten für Regenwasser? Wie aus den Bildern zu entnehmen ist, denkbar schlecht. Eine Auflistung tatsächlicher Schäden wird das unterstreichen. Was sind die Schlussfolgerungen des Bürgermeisters zur Vermeidung von Überschwemmungen, Kellerflutungen, vollgelaufenen Baugruben, Verkehrseinschränkungen und Medienstörungen? Müssten nicht gerade jetzt tatkräftige Konsequenzen gezogen, Ursachen analysiert und Wege aufgezeigt werden, um Schäden in Zukunft zu mindern, oder aber noch besser zu verhindern? Ein Weg wäre, endlich aufzuhören, Anreize zu schaffen für mehr Zuzug durch Schaffung neuer Baugebiete (z. B. Akazienstraße), illegale Entwässerung ins öffentliche Straßenland zu unterbinden und das vorhandene Grabensystem besser zu pflegen. Es ist Klarheit zu schaffen, welche Kapazität unbebauter Freiflächen die Gemeinde braucht, um solche Regenereignisse abzufangen. Diese Klarheit braucht man auch, um ein zu schnelles Abfließen des Wassers, dort wo es keine Schäden verursacht,

zu verhindern. Die noch vorhandenen Pfuhe sind zu erhalten, über beseitigte ist nachzudenken, gegebenenfalls sind sie zu ertüchtigen, wo notwendig, neue entsprechend den schwierigen geologisch-hydrologischen Bedingungen des Ortes zu schaffen. Der Umgang mit dem Fredersdorfer Mühlenfließ gehört dazu, aber nicht einseitig im Sinne der Erhöhung seiner Fließgeschwindigkeit, denn die Zusammenhänge liegen tiefer. Wir brauchen ein ausgeglichenes System zur Regenwasserableitung und Regenwasserhaltung, das Starkregenereignissen stand hält, regennassen Jahren ebenso gerecht wird wie Dürreperioden. Nur das schützt uns vor Schäden an Bauwerken und vor nachhaltigen Schäden durch Trockenheit in der Natur. Dafür alles zu tun, muss uns doch die Lebensqualität in der Gemeinde heute und in Zukunft wert sein. Der Schutz des Krummen Sees gehört hierzu. Wir haben eine üppig mit Personal ausgestattete Gemeindeverwaltung. Es gibt Probleme, die seit Jahrzehnten bestehen und sich zuspitzen, aber sie werden „ausgesessen“. Neu angelegte Straßengräben bleiben ungepflegt, mal liegt's angeblich an der Kreisverwaltung, mal an den Bienen und dann wieder egal, wie auch immer! Unschön und eine Gefahr für die Bürgerinnen und Bürger ist es allemal. Also wie soll es weitergehen?

R. Reblé (BI MFV)

<http://bürgerinitiative-fv.de>

Dr. Klaus Puls (Grüne Welle)

<http://bplan-verhindern.de>

Die Gemeinde repräsentiert

Heimatverein beim Sommerfest im IGA Festgarten



Beim Sommerfest der IGA waren die Gartennachbarn ebenfalls vertreten, nur von Fredersdorf-Vogelsdorf fehlten offizielle Vertreter. Foto: privat

Am 8. und 9. Juli lud die Metropolregion Ost zum Sommerfest in den Festgarten der IGA ein. Neben einem reichen Bühnenprogramm, gestaltet von vielen Vereinen aus dem östlichen Berliner Umland präsentierten sich auch die Gartennachbarn. Das sind inzwischen sieben Kommunen: Neuenhagen, Hoppegarten, Altlandsberg, Fredersdorf-Vogelsdorf, Petershagen-Eggersdorf, Rüdersdorf und Strausberg, die bei der Eröffnung der Veranstaltung durch ihre Bürgermeister und Botschafter sowie den Verantwortlichen der IGA vertreten wurden. Leider fehlte aus unserem

Ort jeglicher offizieller Vertreter. Das war schade. Der Heimatverein unterstützt an beiden Tagen den Stand der Gartennachbarn. Viele Besucher aus Berlin und dem Umland nutzten die Gelegenheit, sich über das vielseitige Angebot zu informieren. Es sollte nicht wundern, wenn wir in Fredersdorf-Vogelsdorf und insbesondere auch auf dem Gutshof Gäste begrüßen können, die mit dem Fahrrad, der Bahn oder gar zu einem Wochenendausflug bei uns Halt machen. Also wie soll es weitergehen?

Hannelore Korth

Vorsitzende Heimatverein

Warum Zähne putzen so wichtig ist

Projekt zur Zahngesundheit in der Kita „Else Kühne“



Die Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin zeigte den Kitakindern wie man richtig putzt, so dass alle Zähne sauber werden. Foto: privat

Eine ganze Woche lang beschäftigten sich die Kinder der Kita „Else Kühne“ im Rahmen eines Projektes mit dem Thema „Zahngesundheit“. Wie viele Zähne hat der Mensch und warum fallen den Schulkindern die Zähne aus? Welche Lebensmittel sind gut und welche sind eher ungesund für die Zähne und wie wichtig ist die richtige Zahnpflege? All das lernten die Kinder. Doch eine Zahn-Projektwoche geht natürlich nicht ohne den Besuch beim Zahnarzt. In der Praxis von Astrid Lasch konnten die Kinder ihr Wissen zur Zahngesundheit erweitern und festigen. Zudem konnten sie mit einer Färbetabelle testen, ob sie ihre Zähne ordentlich geputzt haben. Es war ein toller und interessanter Besuch. Wir danken dem Praxisteam.

Carola Iven
Kita „Else Kühne“

Die Bürgerinitiative „Mein Fredersdorf-Vogelsdorf“ tagt jeden Mittwoch von 17:00 bis 19:00 Uhr in der Geschäftsstelle Fredersdorfer Chaussee 69 bis 70 in der Einkaufspassage- Nord

Tel. 01573 4927779 ·
eMail: bi-mfv@gmx.de
<http://bürgerinitiative-fv.de>

Wir sind für Sie da!
Bürger für Bürger

Das nächste Ortsblatt
erscheint am
15. September 2017.

Der Redaktionsschluss
ist am Freitag,
1. September 2017.

➔ Aus der Gemeinde

Wenn Kinder über sich selbst hinauswachsen

Kitakinder lernten bei einwöchigem Zirkusprojekt Selbstvertrauen und Teamwork



Die Kinder der Fredersdorf-Vogelsdorfer Kita Verbindungsweg konnten eine Woche lang beim Projektzirkus „Benjamin“ Zirkusluft schnuppern und in der Manege stehen. Das Motto: „Jeder, der laufen kann, kann mitmachen.“ Zum Abschluss präsentierten die kleinen Artisten dann, was sie gelernt haben Foto: lh

(lh). Für eine Woche verwandelte sich die Kita „Verbindungsweg“ in einen waschechten Zirkus. Der Projektzirkus „Benjamin“ baute mitten auf dem Kitagelände ein richtiges Zirkuszelt auf. Das Besondere am familiengeführten Projektzirkus: er richtet sich speziell an Kindergartenkinder. „Bei uns kann jeder mitmachen, der laufen kann“, sagt Benjamin Thiel.

Auf den Zirkus aufmerksam geworden ist Kitaleiterin Karin Gelfert durch die Flyer, die die Familie vor einiger Zeit in der Region Berlin/ Brandenburg verschickt hatte. „Es war eine sehr aufregende Woche nach der langen Durststrecke, die wir hinter uns haben“, damit spielt Gelfert auf den akuten Personalmangel in der vom Humanistischen Verband betriebenen Kita an.

Seit Januar wurden in der Einrichtung acht neue Erzieherinnen und Erzieher eingestellt.

Das Zirkusprojekt war gleichzeitig auch eine gute Gelegenheit für das „neue“ Team, stärker zusammenzuwachsen. Für die Kinder war die Woche sehr aufregend. Neben klassischen Zirkuselementen wie Clownerie und Artistik traten manche Kinder auch mit Tieren auf. Dabei konnten sich die Jungen und Mädchen selbst aussuchen, welche Nummer ihm am meisten gefällt. Für die größeren Kinder standen sogar zwei Auftritte zur Wahl. Die Tiere des Zirkus waren ebenfalls auf dem Kitagelände untergebracht und wenn nicht für die Zirkusshow geprobt wurde, konnten die Kleinen Zeit mit den Gänsen, Frettchen, Hühnern und Ziegen verbringen.

Auf die Idee, sich auf Zirkus mit und für Kindergärten zu spezialisieren, kam Benjamin Thiel eher zufällig. Mit einem normalen Zirkus, so sagt er, sei es heutzutage schwer, Geld zu verdienen. Er selbst kommt aus einer Zirkusfamilie. „Wir können gut mit Kindern und haben es ausprobiert und so ist daraus nach und nach das geworden, was es heute ist.“ Mit den zwei Töchtern reisen Benjamin Thiel und seine Frau Nicole durchs ganze Land. „Die Kinder lernen, wenn man sich Mühe gibt und dran bleibt, dass man am Ende auch etwas dafür bekommt, in diesem Fall den Applaus in der Manege“, sagen Nicole und Benjamin Thiel.

Als dann, nach einer Woche fleißig proben und üben, die große Premiere bevorstand, waren Benjamin

und Nicole Thiel überrascht über den großen Zulauf. „Mit so viel Publikum haben wir nicht gerechnet“, sagt Benjamin Thiel. Doch es wurde schnell reagiert, die Zeltwände wurden geöffnet, so dass noch mehr Publikum die große Show sehen konnte. Es war schwer zu sagen, wer aufgeregter war, die kleinen Artisten oder die Eltern, Großeltern und Geschwister. Zu sehen gab es unter anderem echte Tiger, eine Ziegennummer, Artistik mit Hund Jacky und eine Taubenshow. Das Publikum war begeistert und die kleinen Zirkusdarsteller stolz.

Finanziert wurde das Zirkusprojekt durch die Eltern. Ein großer Dank geht somit an alle Unterstützer, Nachbarn, die Mitarbeiter des Ordnungsamtes, die Eltern und das Kitateam.

➔ Aus der Gemeinde

Die Zuwegung ist die große Unbekannte

Gemeindevertreter fassen Beschluss für Oberschulneubau auf dem Sportplatz

(lh). Es war eine Entscheidung, mit der sich die Fredersdorf-Vogelsdorfer Gemeindevertreter schwergetan haben. Allen ist zwar bewusst, dass dringend mehr Platz für die Schülerinnen und Schüler geschaffen werden muss, doch über das Wie ist man noch uneinig.

Bürgermeister Thomas Krieger stellte auf der Juli-Sitzung der Gemeindevertretung die aktuellen Zahlen vor. Im Juni wurde er durch die Gremiumsmitglieder damit beauftragt zu prüfen, ob sich der Vogelsdorfer Sportplatz für den Bau einer neuen Oberschule eignet. Nach tieferer Prüfung hat sich ergeben, dass sich das Gelände als neuer Standort eignet. Auch die Schulen sowie der Naturschutzbund tragen diese Variante mit. Doch es gibt eine große Unbekannte: Die Zuwegung. Derzeit gibt es nur eine kleine Schotterpiste vom Försterweg zum Sportplatz. Die Eigentümerin der Fläche direkt neben dem Weg hat Bürgermeister Krieger nun eine finale Absage erteilt. Katrin Werner (Die Linke) brachte einen möglichen Enteignungsprozess zur Sprache, doch so ein Prozess würde nach Aussage des Bürgermeisters zehn bis zwölf Jahre dauern. „Bis dahin sind die Kinder groß“, so Thomas Krieger scherzhaft. Denis Lindenberg (AfD) schlug vor, den persönlichen Kontakt mit der Eigentümerin der Flächen zu suchen.

Zudem wandte sich Thomas Krieger an den für das Thema Schule zuständigen Beigeordneten sowie den Abteilungsleiter Schule des Landkreises. Hier hat sich gezeigt, dass man seitens des Landkreises offen für eine Vier-Zügigkeit der Oberschule ist, die sich in der Trägerschaft der Gemeinde befindet. Der Landrat hat die Übernahme der Trägerschaft abgelehnt, aber der Kreis muss die Betriebskosten tragen. Allerdings kam es zu keiner Zusage, die Investitionskosten für die Erhöhung der Planung um einen Zug zu übernehmen. Es wurde aber zugesagt, einen solchen Investitionskostenzuschuss dem Landrat und ggf. dem Kreistag vorzutragen.



Bürgermeister Thomas Krieger präsentierte auf der letzten Sitzung der Gemeindevertretung die aktuellen Prognosen der Schülerzahlen und die Baukostenkalkulation.

Foto: lh

Ein weiterer Faktor sind die Kosten. War im Juni noch von einer Kostenschätzung von zehn Millionen Euro die Rede, so ist man jetzt, nach eingehender Prüfung, bei einer Gesamtsumme von 13 Millionen Euro. „Wir sind danach nicht pleite, das möchte ich betonen“, erklärte Thomas Krieger den Abgeordneten. Aber er machte nochmals darauf aufmerksam, dass man nicht mehr so frei investieren könne, wie in den vergangenen Jahren. Volker Heiermann sprach von einem „massiv ungenuten Gefühl“, dass er bei den vorliegenden Zahlen habe. Er befürchtet vor allem, dass man noch nicht am Ende der Preissteigerungen angekommen sei. 12,4 Millionen Euro wird der Neubau der Oberschule an dem neuen Standort kosten. Hinzu kommen 560.000 Euro für den Umbau des Campus und des Oberschulgebäudes für den Grundschulbedarf. Uwe Heilmann (W.I.R.) regte an, das Gespräch mit der Oberschulleitung zu suchen, um einen Kompromiss zwischen den Vorgaben des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport und den Wünschen der Lehrer, Eltern und Schü-

ler zu finden. Arco Auschner (CDU & Unabhängige) betonte, dass die von der SPD-Fraktion favorisierte Variante der Erweiterung mit einem neuen Gebäude in Fredersdorf Süd mit einer geschätzten Summe von acht Millionen Euro auch nicht das Ende der Fahnenstange sei. „Ich möchte keine Kinderunterbringungsanstalt. Es soll nicht so sein, dass wir die letzte Freifläche auf dem Campus zubauen, nur um Geld zu sparen.“ Katrin Werner stellte einen Antrag auf Festlegung einer Baukostenobergrenze mit der Begründung, dass sie in Fredersdorf-Vogelsdorf keinen zweiten BER wolle. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt. Der Beschluss, dass Verfahren in die Wege zu leiten, wurde von der Mehrheit der Gemeindevertreter getragen. Dieser Beschluss enthält jedoch auch eine Alternative, falls die anderweitige Erschließung des Sportplatzgeländes nicht möglich sein sollte. „So sind wir handlungsfähig und verlieren keine Zeit“, sagte Krieger. Für den Fall, dass die Erschließung nicht gesichert werden kann oder andere

Gründe auftreten, die den Bau einer Oberschule auf dem Standort Sportplatz Vogelsdorf unmöglich machen, wurde der Bürgermeister durch das Votum der Gemeindevertreter beauftragt, bis September 2017 eine Alternative auf Umsetzbarkeit und Kosten zu prüfen. Diese Variante beinhaltet die Errichtung eines Erweiterungsbaus für einen zusätzlichen Klassenzug auf dem Campus der Fred-Vogel-Grundschule. Zudem soll das Haus 1 abgerissen werden, um dort eine Kleinfeldhalle sowie Parkplätze zu bauen. Diese Variante beinhaltet auch die Prüfung der räumlichen Kapazitäten beziehungsweise den Neubau für einen zusätzlichen Klassenzug auf dem Campus der Vier-Jahreszeiten-Grundschule. Carsten Culemann (SPD) reichte diese Alternative jedoch nicht. Seinem Antrag, das Haus 1 abzureißen und an dieser Stelle ein zweizügiges Schulgebäude zu errichten, als Variante ebenfalls zu prüfen, lehnten die Gemeindevertreter knapp ab. Nun erfolgt die Prüfung einer alternativen Erschließung.



KÖBLER & PARTNER
Service GmbH
– Meisterbetrieb –

Glas- und Gebäudereinigung
Winterdienst
Grünanlagen- und Gartenpflege

15370 Vogelsdorf
Dorfstraße 12 (direkt an der B1/5)
Tel.: 03 34 39/5 93 16
Fax: 03 34 39/7 77 10

koebler-partner.de

Physiotherapie

Praxis

Kerstin Alisch
& Carmen Stolzenburg

Brückenstraße 9 • Haus 1 • 15370 Fredersdorf

Tel.: 033439 / 54 24 77

Mo-Do 8-19 Uhr • Fr 8-14 Uhr

und nach Vereinbarung, alle Kassen u. privat

Gemeinde erneuert Straßenbeleuchtung

Erdverkabelte LED-Leuchten statt teurer und störanfälliger Freileitungsanlagen

Die Modernisierung der Straßenbeleuchtung in Fredersdorf-Vogelsdorf schreitet weiter voran. Im kommenden Herbst werden in den Ortsteilen Fredersdorf Süd und Nord insgesamt 20 alte Leuchten, die über Freileitungen mit Strom versorgt werden, durch 64 neue, erdverkabelte LED-Leuchten auf einer Strecke von 2,5 Kilometern ersetzt.

Grundlage ist das im Jahr 2013 durch die Gemeindevertretung beschlossene Bauprogramm zur Erneuerung der Freileitungsanlagen. Ziel ist es, bis zum Jahr 2024 die Umstellung auf moderne erdverkabelte Beleuchtungsanlagen weitgehend abzuschließen. Wann an welcher Straße die alte Straßenbeleuchtung durch moderne LED-Technik ersetzt wird, wird jährlich unter anderem nach den Kriterien „Störfälligkeit“ und „Verkehrsbedeutung“ festgelegt. Parallel dazu werden alle Straßen, die neu gebaut werden und über noch keine Straßenbeleuchtung verfügen, mit LED-Strassenbeleuchtungstechnik ausgestattet. In den Jahren 2013 bis 2016 wurden so insgesamt fast 500 neue LED-Leuchten verteilt auf 18 Kilometer Straßenlänge aufgestellt.

Zurzeit erhalten noch über 200 alte Straßenlaternen im Gemeindegebiet Strom über mastgestützte Freileitungen. Diese Freileitungsanlagen stammen aus den 50iger und 60iger Jahren des vorigen Jahrhunderts. „Die Lebensdauer aller Anlagenteile ist längst überschritten. Marode Holzmasten, gesplissene Stromseile, in die Leitung einwachsende Baumkronen sowie defekte und überalterte Leuchten führen zu einem enormen Reparatur- und Wartungsaufwand“, erläutert Gerd Söffker, zuständiger Mitarbeiter für die Straßenbeleuchtung in der Gemeindeverwaltung, die Notwendigkeit für die Erneuerung der alten Lichtenanlagen.

Warum aber der Einsatz von LED-Technik bei der Erneuerung? Dafür sprechen laut Söffker eine Vielzahl von Gründen: „Die LED-Lampen sind den vorhandenen Gasentladungslampen in Punkto Energieeinsparung und -effizienz, Lebensdauer, Umwelt- und Wartungsfreundlichkeit sowie Lichtintensität weit überlegen. Etwa die Hälfte der Energiekosten können mit LED-Leuchten eingespart werden, obwohl sich die Anzahl der Leuchten in den modernisierten Straßenzügen durchschnittlich um das 2,5-fache erhöht“, so Söffker. So betrage der Abstand zwischen den alten Straßenleuchten bis zu 100 Meter, weswegen es im Zwischenbereich zwischen zwei Lampen oft stockduster sei. Bei den LED-Leuchten läge der durchschnittliche Abstand bei 37 Metern, wodurch eine durchgängig gleichmäßige Ausleuchtung und in der Folge eine deutlich höhere Sicherheit auch für Fußgänger und Radfahrer gewährleistet sei.

Straßenbeleuchtung Erneuerung Freileitungsanlagen



LED-Leuchten
Programm 2017
Straßenbaumaßnahmen
+ separates Programm

LED-Leuchten
seit 2012 erneuerte
Freileitungsanlagen

➔ Aus der Gemeinde

Die Brille braucht sie nur zum Lesen

Doris von Kopp, Stieftochter von Carl Gottlieb Bohm, feierte ihren 100. Geburtstag



Doris von Kopp verbrachte ihren 100. Geburtstag im Kreise lieber Menschen. Mit dabei war auch ihre langjährige Freundin Jutta Flassig.

Foto: lh

(lh). Die Jubilarin sitzt in ihrem Rollstuhl, sie trägt eine weiß-grüne Bluse und eine hellgrüne Hose und blickt ihre Gratulanten mit wachen Augen an. 100 Jahre ist Doris von Kopp nun geworden.

Zum Gratulieren kamen nicht nur das

Team des Katharinenhofs, sondern auch der stellvertretende Landrat Friedemann Hanke, der Glückwünsche von Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke und Landrat Gernot Schmidt überbrachte. Auch Edda Oelschlägel, stellvertretende Bürger-

meisterin, reihte sich ein. Besondere Freude bereiteten der Jubilarin die Blumen. Da begannen ihre Augen zu strahlen. Ebenfalls vorbei kam der Schwager ihres Stiefbruders Kurt-Georg Bohm, der in Neuenhagen lebt und es wurden bei Kaffee und Kuchen

Geschichten von früher erzählt. Doris von Kopp wurde 1917 in Darmstadt geboren, ist aber schon fast ihr ganzes Leben in Fredersdorf beheimatet. Viele Jahre lebte sie in der Ernst-Thälmann-Straße, die ganz früher einmal Hauptstraße hieß. Sie hatte selbst keine Kinder, fand aber schnell Kontakt zu ihrer Nachbarin Jutta Flassig und deren Familie. Die Tochter zog Doris von Kopp auf wie ein eigenes Kind. Viel Zeit verbrachte sie in ihrem Garten.

Seit Ende 2010 lebt die ältere Dame im Katharinenhof am Schlossgarten. Hier fühlt sie sich wohl, hat guten Kontakt zum Personal und auch zu den Bewohnern. Schon früher spielte sie gern Karten, das hat sie beibehalten und spielt noch heute regelmäßig Rommé. Zudem rätselt und liest sie viel. Das hält fit, sagt sie.

Eine Brille braucht die 100-Jährige übrigens nur zum Lesen. Ein Rezept, um so alt zu werden, kann sie nicht veratzen. Ihre Mutter, erzählt Doris Kopp, sei auch über 100 Jahre alt geworden. „Sie hat jeden Tag ein Glas Weißwein getrunken“, daran kann sie sich noch gut erinnern.

Für Jutta Flassig, die fast von Anfang an im Katharinenhof als Servicekraft arbeitet, ist es schön, dass sie Doris von Kopp begleitet, fast jeden Tag um sich hat. „Sie hat uns viel von früher erzählt, wie die Gemeinde mal ausgesehen hat, dieses Wissen wäre sonst verloren gewesen“, sagt Flassig, die selbst ihr ganzes Leben in der Gemeinde lebt und hier sogar geboren ist.

Votum für die gelbe Tonne

Bürgermeister wurde beauftragt, mit Entsorgungsbetrieb zu verhandeln

(lh). Es ist ein Bild, dass viele Bürgerinnen und Bürger kennen, wenn der Restmüll abgeholt wird und man die gelben Säcke zur Abholung rausstellt, fliegen die Säcke bei Wind durch die Gegend oder der Müll liegt verteilt auf der Straße, weil Waschbären oder andere Tiere die Säcke aufgerissen haben.

Schon vor einigen Monaten hatte sich der Bürgermeister über das Ortsblatt und über Facebook die Meinung der Bürger eingeholt: Gelbe Tonne oder Gelber Sack? Eine Mehrheit von 80 Prozent sprach sich für die gelbe Tonne aus. Genau anders herum war das Ergebnis einer Versammlung der Bürgerinitiative Vogelsdorf, knapp 80 Prozent waren hier für die Beibehaltung der Säcke.

Beide Umfragen waren nicht repräsentativ und die Ergebnisse jeweils genau entgegengesetzt. In einem Schreiben aus Seelow bat der Landrat um die Stellungnahme der Kommunen im Landkreis. Die aktuelle Vereinbarung zwischen dem zentralen Systembetreiber und dem Entsorgungsbetrieb Märkisch-Oderland (EMO) endet zum 31. Dezember 2018. Da eine Systemumstellung während des laufenden Vertrages nicht in Betracht kommt, kann diese frühestens mit Beginn des neuen Vertrages zum 1. Januar 2019 realisiert werden. Als die Beschlussvorlage den Gemeindevertretern zur Entscheidung vorgelegt wurde, betonte Thomas Krieger, dass es jetzt nicht darum gehe sich für die Tonne oder die gelben Säcke zu entscheiden,

sondern lediglich dafür, wie man dem Landrat antwortet. „Die Entscheidung liegt allein beim Entsorgungsbetrieb“, so Krieger.

Der zwei-Wochen-Rhythmus soll beibehalten werden, das wurde auch im Beschluss so festgehalten. Die gelbe Tonne ist mit keinen zusätzlichen Kosten verbunden, erklärte der Verwaltungschef auf Nachfrage. Mit elf Ja-Stimmen, sechs Nein-Stimmen und vier Enthaltungen wurde der Antrag angenommen. Dem Entsorgungsbetrieb soll spätestens bis zum 30. September 2017 mitgeteilt werden, ob eine Systemumstellung in der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf erfolgen soll, um dies rechtzeitig in die Vertragsverhandlungen einbringen zu können.

TÄGLICH
EINSCHALTEN



FERNSEHEN FÜR
OSTBRANDENBURG

LOKALE NACHRICHTEN
ÜBER DEN
SAT-GEMEINSCHAFTSKANAL
BB-MV LOKAL-TV
MO.-FR. 19-19.30 UHR
SA.+SO. 22-22.30 UHR

➔ Aus der Gemeinde

Verabschiedung von Heidi und ein neues Spielzeug

Neues aus der Kita Wasserflöhe



Bürgermeister Thomas Krieger verabschiedete Heidemarie Behrendt in den Ruhestand und dankte ihr für die geleistete Arbeit.

Foto: privat



Die neue Spielwand kommt bei den Kleinen sehr gut an. Dank der Eltern konnte dieses Projekt umgesetzt werden.

Foto: privat

Heidemarie Behrendt war mehr als 40 Jahre als Erzieherin tätig und verabschiedete sich kürzlich in den wohl verdienten Ruhestand. Kinder, Kollegen und der Bürgermeister bedanken sich für die geleistete Arbeit. Seit 1982 betreute Heidi, wie sie gern von Kindern und Kollegen genannt wird, Kinder unserer Gemeinde. Nun hat die 63-Jährige mehr Zeit für sich und ihre Familie.

In den nächsten Jahren werden wir immer wieder Erzieher verabschieden, die in den Ruhestand gehen. Umso mehr müssen wir uns um Nachwuchs bemühen. Im letzten Jahr

konnten wir durch die theoretische Ausbildung beim IB (Internationaler Bund) in Neuenhagen und die praktische Ausbildung in unserer Einrichtung eine frisch ausgebildete Erzieherin übernehmen. Auch derzeit werden durch die Erzieher unserer Kita regelmäßig Praktikanten von unterschiedlichen Bildungsträgern betreut. Während dieser Zeit stellt sich sehr schnell heraus, ob der Erzieherberuf interessant und erstrebenswert für die jungen Leute ist. Gut, dass es die Möglichkeit gibt, dies für sich herauszufinden! Und es gibt noch mehr Neues zu

berichten: Als im Frühjahr die Buddelsaison begann, merkten die Erzieher im Nestbereich, dass irgendetwas fehlt. Eine Spielwand wäre schön, an der die Kinder den trockenen Sand durch Trichter und Rohre rieseln lassen können. Material, das auch mit Wasser gut funktioniert, wie z.B. ein Holzrad, das vom Wasser oder Sand angetrieben wird. Die ersten Ideen entstanden und bald stellten wir fest, dass wir das nicht alleine schaffen können. Männer-Muskelkraft und Handwerker-Know-how waren gefragt. Schnell fanden sich interessierte Eltern. Ein herzlicher Dank an Herrn Schulze, Herrn Walter

und Herrn Hoffmann, die auch gleich entsprechendes Werkzeug mitbrachten. Ein besonderer Dank an Herrn Hoffmann, der an einem anderen Tag noch einmal vorbeikam, eigene kreative Ideen mitbrachte und anschraubte. Die Spielwand ist für die Kinder die große Attraktion. Mit Begeisterung probieren sie alles aus, moddern, experimentieren und genießen bei dem warmen Wetter das kühlende Wasser.

Ein riesiges Dankeschön von den kleinsten Wasserflöhen an alle Beteiligten!

Dagmar Kammler
Leiterin Kita Wasserflöhe

Oldtimer, Fanfarenzug und Modenschau

Katharinenhof am Schlossgarten und Katharinenhof am Dorfanger feierten gemeinsam Sommerfest

(wt) Kürzlich feierten die beiden nebeneinanderliegenden Pflegeeinrichtungen Katharinenhof im Schloßgarten und am Dorfanger gemeinsam ein Sommerfest und begeisterten mit einem bunten Programm Bewohner und zahlreiche Gäste. Die musikalische Umrahmung gestalteten Alf Weiß im Schloßgarten und Heike Valentin im Dorfanger.

Der Nachmittag verging wie im Fluge, weil ein Höhepunkt den nächsten ablöste. Die Teams der beiden Einrichtungen haben ein buntes Kulturprogramm zusammengestellt. Eine Modenschau im 60-er Jahre Stil und die Rock'n Roll Tanzshow des Berliner Clubs Butterfly waren so richtig nach dem Geschmack der Gäste und haben den Ein oder Anderen bestimmt an die Jugendzeit erinnert. Der Auf-



Die Herren vom Reinigungsteam waren einer der Programmhöhepunkte. Die jungen Männer kamen beim Publikum sehr gut an.

Foto: wt

tritt des Strausberger Fanfarenzuges begeisterte zum wiederholten Male seine Fans.

All das wurde untermalt von einem Clown, Alpakas und Kinderschminken. Als echter Publikumsmagnet erwies sich der Autocorso vom Lions Club Meilenwerk. Auf Wunsch konnten Bewohner und Gäste eine Runde Oldtimer fahren und sich fotografieren lassen. - ein ganz besonderes Erlebnis. Natürlich auch mit Heidi Hetzer, Unternehmerin und Rallyefahrerin, die erst kürzlich von einer zweieinhalbjährigen Weltreise mit ihrem „Hudo“ getauften Hudson Great Eight aus dem Jahre 1930 nach Berlin zurückkehrte. Nach ihrem Auftritt in der MDR-Talkrunde „Riverboat“ am Vorabend war sie direkt von Leipzig nach Fredersdorf-Vogelsdorf geeilt.

➔ Aus der Gemeinde

Von Liebe, Hochmut & ganz viel Magie

Klasse 6a der Fred-Vogel-Grundschule & der „Theaterkreis Traumland e. V.“ feierten Premieren

(Ih). Hermia liebt Lysander. Ihr Vater Egeus will jedoch, dass sie Demetrius heiratet. Also stellt Herzog Theseus sie vor die Wahl: Entweder sie beugt sich dem Willen ihres Vaters, oder sie geht ins Kloster. Shakespeares „Sommernachtstraum“ ist eines der meistgelesenen Bücher und meistgespielten Theaterstücke der Welt.

Seit über einem Jahr hat sich die Klasse 6a der Fred-Vogel-Grundschule unter der Leitung ihrer Klassenlehrerin Magrit Berghofer im Rahmen des Unterrichts mit dem Werk von Shakespeare beschäftigt. Gemeinsam erarbeiteten sich die Schüler die Rollen, erstellten Figurenkonstellationen und verteilten die Rollen. Jede Schülerin und jeder Schüler war in das Stück und dessen Umsetzung eingebunden, ganz nach den persönlichen Talenten und Interessen.

Das Stück feierte jetzt in der Scheune auf dem Schulcampus vor geladenen Gästen und den Senioren der Gemeinde Premiere. Die Aufregung war förmlich mit den Händen greifbar. Dank einer Spende des Lions Club Strausberg konnten die bunten Kostüme angeschafft und Material für das aufwendige Bühnenbild gekauft werden. Mit Tanz, Gesang, modernen Elementen und bühnenreifer Schauspielkunst brachten die Sechstklässler das komplexe Stück auf die Bühne. Magrit Berghofer war sichtlich stolz auf ihre Klasse und voller Dankesworte: „Ich vergesse jetzt wahrscheinlich ganz viele, das ist wie bei den Oscars.“

Dieses Abschlussprojekt der Klasse widmeten die Schülerinnen und Schüler ihren Eltern, Großeltern und den Lehrern, um sich für die Grundschulzeit zu bedanken. Das Stück wurde zudem noch beim Fred-Vogel-Fest und vor den Eltern und Lehrern aufgeführt.

Doch das war nicht die einzige Theaterpremiere. Die Laienschauspieler des Theaterkreises Traumland e. V. brachten ihr neuestes Stück „Rumpelstilzchen“ in der Scheune auf dem Gutshof auf die Bühne. Fast ein Jahr hat die Gruppe rund um Susanne und Hans-Wolf Ebert an dem Theaterstück gearbeitet. Keiner von ihnen hat einen professionellen Hintergrund, aber alle, vom Kind bis zum Senior, eint die Liebe zum Schauspiel. Mit der Geschichte des kleinen Männleins aus dem Walde, das „der Königin ihr Kind“ stehlen will, haben sich die Theaterfreunde bewusst dafür entschieden, die Märchentradition weiterzuführen. Nach Schneewittchen,



Die Klasse 6a der Fred-Vogel-Frundscheune verabschiedete sich mit der Inszenierung von Shakespeares „Sommernachtstraum“ von ihrer Grundschulzeit.

Foto: lh



Der Hochzeitstanz von Königin und König: Hardy Gudzinski, Dorothea Stöcklein und alle anderen Tänzer haben unzählige Stunden geprobt.

Foto: lh

König Drosselbart und Hänsel und Gretel ist es bereits das vierte Stück aus der Welt der Gebrüder Grimm. Auch hier hat Susanne Ebert, aus deren Feder der Text und die Inszenierung stammen, eine ganz persönliche Note hinzugefügt.

Mit viel Hingabe haben die Bühnen- und Kulissenbauer in der Scheune, wo einst Schweine untergebracht waren und die durch die Mitglieder des Heimatvereins wieder hergerichtet wurde, eine Märchenkulisse geschaffen. Die erste Reihe war für die Kinder reser-

viert, viele Leute haben keinen Sitzplatz mehr gefunden und standen an den Seiten oder im Scheunentor, um doch noch bei der Premiere dabei sein zu können. Susanne Ebert war außer sich vor Freude: „Danke, dass Sie uns die Treue halten“. Die Waldkinder, die Susanne Ebert ins Stück geschrieben hatte, eröffneten die Inszenierung und fungierten dabei als Chor nach dem Vorbild der antiken Komödie. Dann hob sich der, übrigens waschechte, Theatervorhang. Der arme Müller (Markus Chadde) geht zum König

(Hardy Gudzinsky) und bittet ihn um Arbeit, doch der König schickt ihn fort. In seiner Not erfindet der Müller die Geschichte, dass seine Tochter (Dorothea Stöcklein) Stroh zu Gold spinnen könne. Der König, geleitet von Gier und Machtanspruch, lässt die Müllerstochter zu sich kommen und droht ihr mit dem Tode, sollte es ihr nicht gelingen das Stroh zu Gold zu spinnen. Da erscheint ihr ein merkwürdiges Männlein, gespielt von Anne-Katrin Neziraj, dass ihr anbietet, ihr zu helfen. Dafür fordert es jedoch erst ihren Schmuck und dann ihr erstgeborenes Kind. In ihrer Not lässt sie sich auf den Handel ein. Der König heiratet die schöne Müllerstochter, die Hochzeit wird mit einem rauschenden Fest begangen. Mit einer opulenten Tanzszene, die an Verfilmungen à la ARD oder ZDF erinnerte, sorgte das Ensemble für viel Staunen und Applaus. Unter der Leitung einer echten Ballettmeisterin, Marianne Fries, haben die vier Tanzpaare viele Stunden die Tanzschritte, Drehungen und Platzwechsel geübt. Auch der Teufel, verkörpert von Regina Wyrwich, die Waldfee (Claudia Spitzer), die Dienstmädchen (Alena Kohnke und Maxi Levenhagen) hatten in der Inszenierung des Theaterkreises ihren Auftritt. Zum Schluss wurde natürlich alles gut und das Publikum applaudierte lautstark. Die Premiere war geglückt die Theaterfreunde vor und hinter den Kulissen erleichtert. Rumpelstilzchen wird am 1. Oktober 2017 ein zweites Mal aufgeführt.

➔ Aus der Gemeinde

Nur wer Bescheid weiß, kann auch „nein“ sagen

Mitmachparcours zu den Themen „Tabak“ und „Alkohol“ für alle 7. Klassen der Oberschule Fredersdorf

Erstmals fand mit Unterstützung der überregionalen Suchtpräventionsfachstelle der Caritas sowie der Jugend- und Suchtberatung der AWO Strausberg für alle 7. Klassen der Oberschule Fredersdorf ein Workshop zum Thema Tabak und Alkohol statt. In einem Mitmach-Parcours mit fünf einzelnen Stationen, konnten sich die Schülerinnen und Schüler spielerisch über die Themen informieren, ohne sich dabei zu persönlichen Erfahrungen „outen“ zu müssen.

An der Station 1 „Checkpoint“ wurde allen Schülerinnen und Schülern die Eingangsfrage „Beeinflusst die Clique dein Trinkverhalten?“ gestellt. Diese Frage hatten sie mit „ja“, „nein“ oder „vielleicht“ zu beantworten, indem sie in das entsprechende Röhrchen eine Murmel fallen ließen. Am Ende des Parcours wurde erneut abgestimmt. Das sofort sichtbare Ergebnis: Viele Schülerinnen und Schüler hatten auf der Grundlage ihres neu erworbenen Wissens ihre

Meinung geändert. An der 2. Station „Tabak – Nichts vernebeln“ konnten die Schüler vieles zum Thema Tabakkonsum und dessen gesundheitlichen Folgen erfahren. Durch das Ziehen von „Zigaretten“ erhielten die Schülerinnen und Schüler ihre Themen wie „Ausstieg aus dem Rauchen“, mit denen sie sich in Teamarbeit auseinandersetzten. Nach den vielen theoretischen Inputs konnten sie nun an der 3. Station „Drunk-Buster - Voll daneben“ praktische Erfahrungen machen. Abwechselnd hatten die Schülerinnen und Schüler mit einer „Drunk-Buster-Brille“ einen Parcours zurückzulegen. Die Brille simulierte das Körpergefühl nach dem Alkoholkonsum und einem Promillewert von bis zu 1,5 wie sich „Promille im Blut“ im Alltag auf die Wahrnehmungs- und Koordinationsfähigkeit auswirkt. Sie fragten zum Beispiel, welche der drei Tablets sie tragen sollen - obwohl es nur eines gab - und die Bälle wurden nicht in den

Eimer, sondern quer durch den ganzen Raum geworfen. Alle hatten neben dem Parcours den Auftrag zu schauen, was die Brillen mit ihnen machen und die Außenstehenden hatten den Auftrag zu beobachten, wie die Brillen ihre Mitschüler verändern. Vielfach waren sie regelrecht erschrocken, wie schnell man in diesem Zustand in Gefahrensituationen geraten kann. An der Station 4 wurden zahlreiche Informationen und Irrtümer zum Thema Alkohol und den Folgen des Konsums für den menschlichen Körper vermittelt. In offenen Gesprächsrunden konnten die Schüler ihre Fragen stellen und gemeinsam Antworten erarbeiten. Dabei wurde ihnen deutlich vor Augen geführt, welche gesundheitlichen Folgen der übermäßige Alkoholkonsum haben kann. Praktisch ging es auch an der 5. Station „Talkshow“ weiter. Mit Hilfe von vielen Karten, auf denen einzelne Menschen, Gruppen und auch Symbole wie Autos, Zigaretten, Bierflaschen,

Herzen usw. abgebildet sind, konnten die Schülerinnen und Schüler eine eigene Geschichte zum Thema Tabak und Alkohol verfassen, ohne dabei zu ihren persönlichen Erfahrungen und Problemen Stellung nehmen zu müssen. Gemeinsam in der Gruppe wurden dann Problemsituationen besprochen und Lösungen entwickelt. Angedacht ist, um nachhaltig wirken zu können, zukünftig alle 7. Klassen der Oberschule Fredersdorf durch den „Klar-Sicht Parcours“ zu führen und dabei die Jahrgänge, die diesen Kurs bereits absolviert haben, in den neuen Runden als Moderatoren einzubeziehen. So können die älteren Schüler zusammen mit den beiden Fachkräften der Schul- und Jugendsozialarbeit ihr Wissen zum verantwortungsvollen Umgang mit Tabak und Alkohol an die Jüngeren weitergeben und gleichzeitig festigen.

*Kathleen Baur
Kinder- und Jugendklub*

➔ Lokalsport



Nächste Heimspiele

Abteilung Fußball TSG Rot-Weiß
Fredersdorf-Vogelsdorf e. V.

**1. Pflichtspiel der TSG-Herren
im Kreisligafußball 2017/18
am Samstag, den 19. August um 15 Uhr
an der Florastraße
gegen SpG Altgietzen/Falkenberg**

**Weitere Heimspiele der TSG-Mannschaften finden
im September statt.**

**Herren:
9. September 2017 um 15 Uhr
gegen SV Gartenstadt**

**30. September 2017 um 15 Uhr gegen
FC Wacker Herzfelde**

**Frauen:
10. September 2017 um 14 Uhr
gegen 1. FFC Turbine Potsdam III**

**24. September 2017 um 14 Uhr
gegen HSV Fortuna Friedersdorf/Gussow**

**B-Juniorinnen:
24. September 2017 um 12 Uhr
gegen SG FV Wandlitz/FSV Basdorf**

Weitere Hinweise finden interessierte Fans
im Internet Portal bei FuPa Brandenburg !

Eine Spende für Lea Marie

TSG-Mitglieder sammelten Geld - Familie sagt Danke

(Ih). Sportvereine zeichnen sich nicht nur dadurch aus, dass man hier Gleichgesinnte zum Betreiben von Leistungs- und Breitensport findet, sondern auch durch die starke Gemeinschaft. Wenn jemand Hilfe braucht, ist der Vereinsverband da, um zu helfen. So auch im Falle der kleinen Lea Marie. Sie war gerade einmal zwei Monate in der Bambini-Sportgruppe, als sie die Diagnose Leukämie bekam. Das war für die Familie und die Vereinsmitglieder ein großer Schock. Das kleine Mädchen begann mit einer kräftezehrenden Behandlung und konnte infolge dessen nicht mehr am Bambini-Sport teilnehmen. „Sie erzählt ganz oft, dass sie wieder zum Training kommen möchte“, sagt Abteilungsleiterin Ines Katzner. Auch wenn die kleine Lea Marie erst zwei Monate

dabei war, so war sie doch sofort ein Teil des Vereins. „Daher war für uns klar, dass wir irgendetwas für sie tun möchten“, so Katzner. Auf der Jubiläumsfeier der TSG Rot-Weiß Fredersdorf-Vogelsdorf haben die Abteilungsmitglieder unter den Besuchern Spenden gesammelt. Insgesamt sind 350 Euro zusammengekommen, die jetzt an Lea Marias Mutter, Sonja Lück überreicht wurden. Das Geld, so wünschen es die Vereinsmitglieder, soll für etwas verwendet werden, das Lea Marie Freude macht. Sonja Lück ist sehr gerührt von dem Engagement der TSGler und möchte sich bei allen Unterstützern herzlich bedanken. Lea Marie geht es den Umständen entsprechend gut. Sie macht gerade ihre Therapie, so dass sie so schnell wie möglich wieder zum Bambinisport gehen kann.

**BAB LOKAL
ANZEIGER**

IHRE LOKALE WOCHENZEITUNG

Kleinanzeigen-Telefon:

03334/20 20 10

➔ Fundsachen - Ortsgeschichte zum Anfassen

Der Postmeilenstein an der Frankfurter Chaussee

Ortschronistin Dr. Petra Becker schreibt über die Geschichte von Fredersdorf-Vogelsdorf

Wer, von Berlin kommend, in Höhe der Kolonie Fredersdorf die Abfahrt nach Fredersdorf links liegen lässt, kann bei der Weiterfahrt in Richtung Vogelsdorf mit etwas Glück nach wenigen Metern eine kleine Besonderheit finden. Halb versteckt steht dort, etwa in Höhe Frankfurter Chaussee 23, ein alter Postmeilenstein. Seine Inschrift: III Meilen bis Berlin. Eine preußische Meile war rund 7,5 Kilometer lang, gemessen wurde ab dem Kandelaber auf dem Schlosshof in Berlin.

Der Meilenstein ist ein noch recht gut erhaltener sogenannter Rundsockelstein. Er gehört zu den noch auf den ursprünglichen Standorten stehenden Steinen an der Chaussee Berlin – Landsberg, die nach dem historischen Meilenabstand aufgestellt wurden. Andere wurden nach der Einführung des metrischen Systems von ihren Stellen versetzt.

Diese Rundsockelsteine in Gestalt eines Säulenstumpfes hatten ihr Vorbild in römischen Meilensteinen und wurden 1834 vom preußischen Finanzminister Christian Rother eingeführt. An wichtigen Posttrouten, die Berlin mit den Provinzen und den Nachbarstaaten verbanden, gab es vorher schon Meilensteine. Zunächst waren sie aus Holz, ab 1730 waren sie, ähnlich den sächsischen Meilensteinen, die Friedrich Wilhelm I. Aufmerksamkeit erregten, mehr oder weniger prachtvollere Obelisken. Die einfacheren Obelisken, glockenförmigen Steine und Ruhebänke mit Meilenstein, die nach 1814 aufgestellt wurden, gingen auf Entwürfe von Friedrich Schinkel zurück.

Im Jahre 1800 wurde Friedrich Wilhelm Graf von der Schulenburg zum preußischen Generalpostmeister berufen. Seine Ziele waren klar umrissen: die „Haupt-Post-Straßen vermessen und die Meilenzahl durch Meilenanzeiger bezeichnen“ zu lassen. Die Postillione sollten sich nach den Anzeigen richten, andererseits sollten aber auch die Reisenden genau sehen können, für wieviel Meilen sie das Fahrgeld zu entrichten hatten. Um 1850 wurden dann die Meilensteine an der Frankfurter Chaussee aufgestellt. Unser Postmeilenstein ist also über 160 Jahre alt. Er steht heute unter Denkmalschutz.

Der Meilenstein weist aber auch auf ein wichtiges historisches Post-Gebäude hin, das sich einige Meter weiter befand und das bereits im 18. Jahrhundert im Zuge der Einrichtung der preußischen Postkurse errichtet wurde. Es ist heute leider nicht mehr erhalten. Auf dem Areal der heutigen Shell-Tankstelle befand sich nachweislich der „Posthof Vogelsdorf“. Beim Bau der Tankstelle in den 1990er Jahren fand man noch Mauerreste im



Die preußische Post im 18. Jahrhundert funktionierte nicht ohne Pferde und Kutschen.

Foto: privat

Boden, die auf das 18. Jahrhundert datiert wurden. Dass es bereits im Jahre 1791 eine Poststation gegeben haben muss, wissen wir durch die Forschungen um die Geburt des Komponisten Giacomo Meyerbeer, der am 05. September 1791 auf der Poststation Vogelsdorf geboren sein soll.

Auf dem Posthof wurden Briefe und Depeschen nicht nur für Vogelsdorf und Fredersdorf, sondern für alle umliegenden Orte gesammelt und verteilt. Damit hatte die Poststation einen wichtigen Platz in den damaligen Kommunikationswegen der Region.

Zum Posthof gehörte eine große „Pferde-Post-Station“, wo zeitweise bis zu 200 Pferde untergebracht waren. Diese gehörten den Bauern aus Vogelsdorf, die sich mit den Spanndiensten ein gutes Zubrot verschafften. Auf der Poststation wurden die Pferde gewechselt. Neben dem Posthof wurde später ein Gasthaus errichtet, das den Namen „Zum Großfürsten Alexander“ trug. Diesen Namen erhielt es,

weil sich hier wiederholt die russische Zarenfamilie auf dem Weg nach Berlin einquartiert hatte. Der Aufenthalt von Zar Nikolaus I. und seiner Gemahlin Alexandra Feodorowna (die preußische Prinzessin Charlotte) sind mehrfach bezeugt. Alexander, der Namensgeber des Gasthauses, war der spätere Zar Alexander II.

Die Neugestaltung des „Post-Fahr-Verkehrs“ im Berliner Raum zu Beginn des 19. Jahrhunderts führte dazu, dass die Poststation Vogelsdorf zu einer großen preußischen Posthalterei ausgebaut wurde. Sie existierte allerdings nicht lange. Mit der Inbetriebnahme der Bahnstrecke Berlin – Küstrin – Königsberg auf der sogenannten Ostbahn im Jahre 1867 wurde die Poststation geschlossen. Ihre Aufgaben übernahm nun die Eisenbahn.

Die Postgebäude standen wohl noch zu DDR-Zeiten und wurden dann abgerissen.

Unser Meilenstein wurde 1975 in Vorbereitung der 600-Jahrfeier von Fre-

dersdorf restauriert und anlässlich der Feierlichkeiten durch den damaligen Bürgermeister Nägler stolz präsentiert. Seitdem wurde der Sockel des Meilensteines durch Bauarbeiten immer mehr verschüttet und die Schrift ist verblasst – Zeit also für erneute Pflegemaßnahmen. Vor wenigen Wochen meldete sich ein interessierter Bürger bei der Gemeindeverwaltung, der buchstäblich über den Stein „gestolpert“ war. Er regte eine Reinigung des Steines und eine Auffrischung der Schrift an. Im Heimatverein Fredersdorf-Vogelsdorf e.V. stieß dieses Anliegen auf offene Ohren. Man überlegt dort, wie man trotz des großen bürokratischen Aufwandes, der damit verbunden ist (Einholung von Genehmigungen bei verschiedenen Behörden) und der anstehenden Kosten, den historischen Meilenstein wieder zum Strahlen bringen könnte. Vielleicht finden sich ja weitere Freunde von historischen Meilensteinen, die sich hier engagieren wollen?

Zum Schluss wird sich der aufmerksame Leser fragen: warum steht die Postmeilensäule auf der gegenüberliegenden Seite der Chaussee? Nach den Regeln des Rechtsverkehrs müsste sie doch in Richtung Berlin auf der rechten Seite stehen? Ganz einfach: von Berlin aus war auf der rechten Seite die gepflasterte „Steinbahn“ für die Kutschen und Wagen der Post und dort standen demzufolge auch die Meilensteine. Vermutlich befand sich auf der – von Berlin aus gesehen – linken Seite der heutigen Straße der sogenannte Sommerweg für den „zivilen“ Verkehr, flankiert von den Wegen („Banketten“) für die Fußgänger. Alles in allem hatten Chaussee und Wege am Ende des 18. Jahrhunderts die beachtliche Breite von 12,5 Metern.

Dr. Petra Becker
Ortschronistin

Zum Weiterlesen:

*Manfred Kliem, Ortschronik Fredersdorf-Vogelsdorf. 1200-1376-1840-2000, Neuenhagen 2001

*Ders., Ortsgeschichte Fredersdorf-Vogelsdorf. 1835 bis 1933, Berlin 2009

*Helmut Thamm, Die Entwicklung von Vogelsdorf, Teil I und II, Schriftenreihe des Heimatvereins Fredersdorf-Vogelsdorf e.V., Nr. 20 und 21, 2015

*Petra Becker, Der geheimnisvolle Geburtsort - Der Komponist GIACOMO MEYERBEER und Vogelsdorf, Schriftenreihe des Heimatvereins Fredersdorf-Vogelsdorf e.V., Nr. 27, 2017

*Kurzer Abriss der Geschichte der Dörfer Fredersdorf und Vogelsdorf 1200 bis 1989 - Teil 1: 1200 – 1870, Schriftenreihe des Heimatvereins Fredersdorf-Vogelsdorf e.V., Nr. 29, 2017



Die Vogelsdorfer Postmeilensäule.

Foto: Manfred Jagnow

→ Vereine vorgestellt

Von Amateuren zu waschechten Musikern

Die Blaskapelle der Freiwilligen Feuerwehr Fredersdorf-Vogelsdorf e. V.



Dieses Bild entstand 1972 vor dem ersten offiziellen Auftritt der Blaskapelle. Heute ist der Verein die letzte Blaskapelle, die noch zu einer Feuerwehr in Märkisch-Oderland gehört.

Foto: privat

(lh). Die Blaskapelle der Freiwilligen Feuerwehr ist in Märkisch-Oderland die einzige, die noch offiziell zu einer Freiwilligen Feuerwehr gehört. Schon seit 46 Jahren ist die Kapelle ein fester Bestandteil der Gemeinde. Gegründet wurde sie 1971.

Der damalige Wehrführer Gerhard Bär trat mit dem Wunsch an die Gemeindevorteiler heran, eine Blaskapelle zu gründen. Hintergrund war, dass es bei Mai-Demonstrationen in der Gemeinde an musikalischer Untermalung fehlte. Unter den Feuerwehrkameraden wurden Interessierte gesucht und 15 Kameraden gefunden. Ursula Kupfer, die damals Kontakte zum Ministerium hatte, fuhr höchstpersönlich ins Voigtland und besorgte Instrumente, die man damals nicht mal eben so erwerben konnte. Jeder suchte sich ein Instrument aus, aber Erfahrung hatten die angehenden Blaskapellenmitglieder keine. „Wir konnten gerade mal auf einem Kamm blasen“, erinnert sich der heutige Vorsitzende der Kapelle, Bernd Lüdecke. Er selbst kam 1974 nach Fredersdorf und trat kurz danach auch in die Feuerwehr und die Blaskapelle ein.

Der erste musikalische Leiter war Walter

Müller. Die ersten Lieder, die die noch völlig unerfahrenen Männer spielten, waren vor allem Arbeiterlieder, passend zu den Maidemonstrationen. Bei den ersten Auftritten wurden professionelle Aushilfskräfte angeheuert, denn die Blaskapelle bestand nur aus Amateuren, die zu unsicher waren, um eigenständig spielen zu können.

1977 bekam Bernd Lüdecke vom damaligen Bürgermeister Fritz Nägler die Aufgabe, die Blaskapelle wieder ins Leben zurückzuholen. Über die Jahre zuvor war sie regelrecht eingeschlafen. Als erstes machte sich Lüdecke auf die Suche nach einem musikalischen Leiter, denn mit ihm steht und fällt eine Kapelle. Dabei war es wichtig, dass der Leiter auch in der Lage ist, den Amateurmusikern das nötige Wissen zu vermitteln und den Spaß dabei nie zu kurz kommen zu lassen. Lüdecke ging damals zum Stabmusikkorps der NVA nach Berlin, um sich dort Hilfe zu suchen. Die Wahl fiel auf Friedhelm Strauß, der im nahen Strausberg wohnte. Der bekam die Anordnung, zur nächsten Probe in Fredersdorf zu erscheinen und die Blaskapelle zu leiten. Das tat er bis zu seinem plötzlichen Tod 1997.

1998 nahm die Fredersdorfer Blaskapelle der Freiwilligen Feuerwehr zum ersten Mal an den Wertungsspielen der Feuerwehr Musik teil und wurden mit dem Prädikat „sehr gut ausgezeichnet. Drei Jahre später erhielt sie nach nochmaliger Teilnahme das Siegel „gut“.

1999 wurde das neue Feuerwehrdepot in Fredersdorf-Süd eingeweiht und gleichzeitig gab es einen neuen Leiter. Wolfgang Becker probte sehr konzentriert mit seiner Truppe und brachte den Musikern unter anderem bei, dass eine Note, nicht nur ein Strich und ein Punkt sind, sondern, dass in jeder Einzelnen eine Seele steckt.

Nach und nach erweiterte sich das Repertoire des Feuerwehr Blaskapelle. „Unser eigentliches Ansinnen war es von Anfang an, volkstümliche Musik zu spielen, die Stimmung macht. Das ist auch das, was Leute von uns erwarten“, sagt Lüdecke. Walzer, Märsche oder Polka, das ist das Grundprogramm der Blaskapelle. Unter Wolfgang Becker kamen konzertante Stücke, wie die Feuerwerksmusik von Händel oder Melodien aus „My fair Lady“ hinzu.

Zum 30-jährigen Bestehen der Feuerwehr Blaskapelle gab es ein großes

Festkonzert, wo diese neu einstudierten Stücke das erste Mal geballt zu Gehör gebracht wurden. Anlässlich dieses Jubiläums gab es sogar eine CD, die die Mitglieder der Blaskapelle in Auftrag gegeben hatten.

Unzählige Auftritte hat die Blaskapelle seitdem schon gehabt, nicht nur in der Gemeinde selbst, auch in den Kommunen ringsum, sogar in der französischen Partnergemeinde Marquette lez Lille. „Wir alle machen das, weil wir anderen Menschen eine Freude machen wollen und weil es uns einfach großen Spaß bereitet“, erzählt Lüdecke, der erst kürzlich von der Gemeinde für seine Verdienste um die Blaskapelle ausgezeichnet wurde. Der 76-jährige sagt, dass die Blasmusik ihn geistig fit halte. Schon seit vielen Jahren ist auch die Blaskapelle ein Teil des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr. Die Blaskapelle finanziert sich allein durch Spenden und die Auftrittsentschädigungen, die jedoch gerade so die laufenden Kosten decken.

Zurzeit umfasst die Blaskapelle einen festen Stamm von 14 Mitgliedern. Nur drei davon kommen aus Fredersdorf-Vogelsdorf, die anderen Mitglieder kommen aus Berlin, Neuenhagen, Petershagen/Eggersdorf und Hennickendorf. Einige der Mitglieder spielen auch in anderen Kapellen, es wird ein freundschaftlicher Kontakt gepflegt.

Klaus Tessmer und Klaus Sprockhof sind zwei Koryphäen der Blaskapelle, beide sind bereits seit 1971 ununterbrochen dabei. Neben der Musik gehören auch der Kameradschaft und das Beisammen sein zum Vereinsleben dazu. Der Altersdurchschnitt ist kürzlich erst von 65 auf 63 Jahre gefallen, dank eines 14-jähriger Neuzuganges. Die Aktiven der Blaskapelle können neue Mitglieder gut gebrauchen. Grundvoraussetzungen sind die Kenntnis der Noten und Elementarkenntnisse mit dem Instrument sowie Spaß und Interesse an der Musik. Die Blaskapelle trifft sich immer dienstags um 19.30 Uhr im Feuerwehr Depot in Fredersdorf Süd, Gartenstraße 19.

- Unterhaltsreinigung
- Glas- und Rahmenreinigung
- Reinigung von Privathäusern
- Grundreinigung
- Pflege von Außenanlagen
- Gehwegreinigung
- Gartenarbeiten

Kleintransporte
mit Multicar!



Andritzki

Gebäudeservice GmbH
Geschäftsführer: Malte Andritzki
Rüdersdorfer Str. 19
15370 Vogelsdorf
Tel. (033439) 5 44 64
Fax (033439) 5 44 65



Kastanien
Apotheke



Frank Ausserfeld
Ernst-Thälmann-Straße 16
15370 Fredersdorf
Telefon (03 34 39) 63 69
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8.00-19.00 Uhr
Sa 8.00-13.00 Uhr

➔ Fredersdorf-Vogelsdorfer Traditionsunternehmen

Spulen und Kabel für Siemens und Co

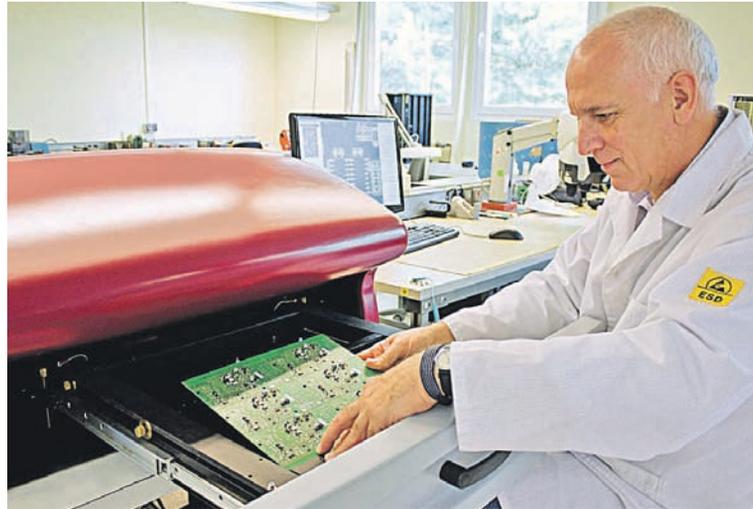
Bühler Electronic produziert und entwickelt für den Weltmarkt

(Ih). In der Fredersdorf-Vogelsdorfer Ulmenstraße ist eine Firma ansässig, die Messsonden nach Indien, China und Frankreich sowie Modellbahnelektronik in die ganze Welt exportiert: Bühler Electronic. Vom Muster bis zur Serie, hier werden elektronische Komponenten und Geräte gefertigt.

1991 wurde das Unternehmen gegründet beziehungsweise ist aus dem Elektronik-Bereich eines volkseigenen Betriebes der Steuerungs- und Automatisierungstechnik hervorgegangen. Die Eheleute Margrit und Fritz Bühler produzierten und entwickelten in ihrer Firma in Charlottenburg bereits zuvor Netzanschlössen für Telefonleitungen. Doch die Nachfrage wurde immer größer, so dass die Räume nicht mehr ausreichten, so kam das Unternehmen seinerzeit in die Gemeinde.

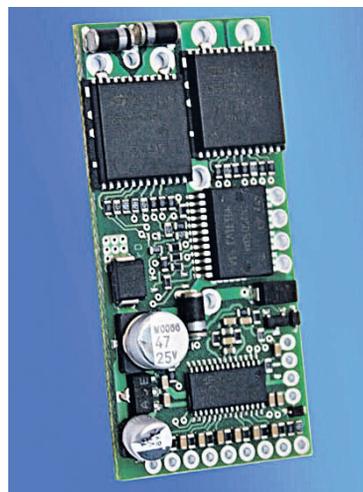
Bühler Electronic ist im Industriebereich tätig. Hier werden Kabel nach Kundenwunsch konfektioniert, Leiterplatten bestückt und Spulen gewickelt. Leiterplatten werden heutzutage für alle möglichen elektronischen Anwendungen benötigt: Sie sind ein Träger für elektronische Bauteile, dienen der mechanischen Befestigung und elektrischen Verbindung. Nahezu jedes elektronische Gerät enthält eine oder mehrere Leiterplatten. Die kleinste derzeit auf dem Markt verfügbare Baugröße 0201 nach EIA-Standard wird in Fredersdorf-Vogelsdorf hergestellt. „Wir produzieren auf dem neuesten Stand der Technik“, erklärt Geschäftsführer Rolf Mörsdorf. Er ist seit 2007 in der Verantwortung, hat, nachdem sich Margrit Bühler in den Ruhestand zurückzog, die Firma als Geschäftsführer übernommen. Hier bestellen Kunden aus dem Bereich Telekommunikation, Industrieelektronik, Medizintechnik oder dem öffentlichen Nahverkehr Kabel nach Maß. „Der Kunde sagt uns, was er braucht. Wir schneiden die Kabel nach Bedarf zu, isolieren sie und versehen sie mit dem der Verwendung entsprechenden Stecker“, sagt Mörsdorf. Diesen Vorgang nennt man in Fachkreisen „konfektionieren“. Auch wenn die Spule im Zuge der Digitalisierung immer weniger im Kommunikationsbereich genutzt wird, so wird sie bei der Funkfernsteuerung weiterhin eingesetzt. Kranführer oder Rangierlokomotiven in ganz Deutschland und darüber hinaus nutzen die in Fredersdorf-Vogelsdorf produzierten Spulen.

Zudem werden für die Kunden auch Konzepte entwickelt, also Ingenieurleistungen erbracht. Zunächst wird ein Prototyp für eine mögliche Schaltung entwickelt, dann wird überprüft, ob alles funktioniert und dann geht es an die



In der Fredersdorf-Vogelsdorfer Firma werden unter anderem Bauteile für namhafte Kunden auf der ganzen Welt gefertigt. Fotos (2): Bühler Electronic

Feinentwicklung. Da die Technik sich in vielen Bereichen relativ schnell entwickelt, im Bereich der Mobiltelefonie spricht man von einem Produktlebenszyklus von sechs bis acht Monaten, gehört es zum Angebot, Leiterplatten neu zu designen. Darunter versteht man,



Leiterplatten werden ganz nach Kundenbedarf hergestellt.

die alten Bauteile, die nicht mehr hergestellt werden, durch neue Bauteile zu ersetzen und die Funktionsweise dementsprechend anzupassen.

Auf dem Firmengelände gibt es eine Montagehalle, eine Kabelfertigungshalle und die Elektronikfertigung mit einer kleinen Einheit für die Spulenwicklerei. In den Regalen lagern Kabel – meterlang sogar kilometerlange Rohware, die bei Bühler Electronic konfektioniert wird. Überall stehen hochmoderne Geräte, wie zum Beispiel ein sogenannter SMD-Bestückungsautomat, der die winzigen Bauteile mit einer Kapazität

von 20.000 Stück pro Stunde auf die Leiterplatten aufbringt.

Eine weitere Besonderheit: In der Fredersdorf-Vogelsdorfer Firma gibt es auch ein Segment, das sich an den Endverbraucher richtet. Hinter dem Namen „LS digital“ verbirgt sich die komplexe Technik für Modellbahnanlagen. Module, Kabel, alles das wird bei Bühler Electronic entwickelt und produziert. Dabei ist der Anspruch, hochwertige Produkte und Systeme aus einer Hand anzubieten. Beispielsweise haben die Ingenieure ein sogenanntes Kurzschlussmanagement entwickelt. Eben weil eine Modellbauanlage sehr komplex ist, kann es bei einem Kurzschluss schnell zu Folgeschäden kommen.

Das von Bühler Electronic entwickelte System schaltet den Strom so lange ab, bis der Kurzschluss behoben wurde und prüft mit einem Prüfimpuls, bevor die Leistung aus den Boostern freigeschaltet wird. So eine Modellanlage ist sehr komplex. Unzählige Stecker, Kabel und Platinen sind in einer Anlage verbaut und machen es möglich, dass die Modellbahnen und Autos fahren, dass in den Häusern Licht brennt und sich Bauteile wie Schranken oder Brücken bewegen. Bei Bühler Electronic wurde zudem ein komplettes DMX Beleuchtungssystem zur professionellen Raumbeleuchtung entwickelt. Das macht es möglich, verschiedene Lichteffekte zu erzeugen und zu steuern. Großen Wert legt das Team von Bühler Electronic auf die Jugendarbeit. „Wir statten die Jugendgruppen der Modellbahnvereine mit günstigen Geräten aus, denn den jungen Leuten fehlt das Geld, um sich teure Gerätschaften anzuschaffen. Wir wollen sie bei ihrem Hobby unterstützen“, sagt Mörsdorf.

➔ Veranstaltung

Tag der Ortsgeschichte

Am Samstag, 26. August 2017 laden der Heimatverein Fredersdorf-Vogelsdorf e.V. und die Ortschronistin ab 11 Uhr erstmals gemeinsam zum „Tag der Ortsgeschichte“ auf dem Gutshof ein. Eine Ausstellung mit Zeittafel, Erläuterungen zur abwechslungsreichen Ortsgeschichte von den Anfängen bis ca. 1870 und Museumsstücken aus der Heimatstube wird ein interessantes Bild auf über 800 Jahre Ortsgeschichte(n) werfen. Führungen und Vorträge zu den Themen „Der Alte Dorfanger Fredersdorf“, „Die Fredersdorfer Kirche und das Podewils-Mausoleum“, „Geschichte und Geschichten rund um den Gutshof“, „Der Schlosspark“ und „Persönlichkeiten aus Fredersdorf und Vogelsdorf“ werden angeboten. Die Kinder haben sicher viel Spaß beim „Wäschewaschen wie zu Urgroßmutter's Zeiten“. Dazu kommt eine Ausstellung der Fredersdorfer-Künstlerin Dagmar Jester. Sie zeigt, was alles aus heimischem Holz entstehen kann. Auf dem Hof ist außerdem die Galerie „Bauernfluch“ von Helmut Lattwin zu bestaunen. Findlinge und Feldsteine - der Fluch der Bauern auf dem Feld - hat Lattwin bearbeitet und daraus Kunstwerke geschaffen. Zudem zeigt der Fredersdorfer Maler Manfred Fedler seine Werke im ehemaligen Kälberstall. Für die leibliche Stärkung zwischendurch wird selbstverständlich auch gesorgt.

Das Hofkonzert um 17 Uhr mit Scarlett O' und Jürgen Ehle ist der Höhepunkt an diesem Tag. Die Zuhörer werden ein besonderes Konzert erleben. Eine Auswahl von Liedern aus vielen gemeinsamen Produktionen der vergangenen Jahre bringen die beiden Künstler auf die Bühne. Die Sängerin Scarlett O' (ehemals Wachholder), die Charakterstimme mit Wiedererkennungswert und Gänsehauteffekt, und der Gitarrist Jürgen Ehle (Pankow), der stilichere Klangmeister auf allen mit Saiten bespannten Brettern namens Gitarre, werden mit ihren „LieblingsLiedern“ begeistern. Einlass für das Konzert ist ab 16.30 Uhr. Der Eintritt kostet zehn Euro. Karten sind in der Gaststätte „Doppelpunkt“, in der Post in Vogelsdorf, Mittelstraße, in der Kastanien-Apotheke, Verdriesplatz, in der Apotheke am Mühlenfließ, Brückenstraße 7, auf dem Gutshof und in der Heimatstube erhältlich. Alle Einwohner von Fredersdorf und Vogelsdorf und Gäste aus der Region und Berlin sind dazu herzlich eingeladen.

Hannelore Korth
Vorsitzende Heimatverein
Dr. Petra Becker
Ortschronistin und Mitglied des Heimatvereins

➔ Aus der Verwaltung

Bürger fragen – Verwaltung antwortet

Warum wird beim Mähen im öffentlichen Straßenbereich in der Gemeinde gemulcht?

Beim Mulchmähen bleibt das anfallende Schnittgut auf der Rasenfläche. Alle im Schnittgut enthaltenen Nährstoffe verbleiben so auf der Fläche und stehen den Gräsern im optimalen Mengenverhältnis zur Verfügung. Dadurch entfallen die Kosten für die Düngung, aber auch für das Abfahren des Schnittgutes. Nur aus den gemähten Mulden wird der Rasenschnitt entnommen, um ihre volle Funktionsfähigkeit zu gewährleisten.

Warum wurde von dem Grünstreifen an der L30 nur ein Meter an der Straße abgemäht?

Die Zuständigkeit für die Grünpflege des bereits erstellten Teils der L30 liegt beim Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg. Trotz mehrmaliger Mahnungen durch die Gemeinde ist dieser seiner Pflicht nicht nachgekommen. Da die Sichtbeziehung zwischen der Landesstraße und den seitlichen Gemeindestraßen durch den hohen Bewuchs so schlecht war, dass die Verkehrssicherheit gefährdet war,

hat die Gemeinde im Zuge einer Ersatzvornahme am 28. Juni 2017 einen meterbreiten Streifen an beiden Straßenseiten mähen lassen und die Kosten dem Landesbetrieb in Rechnung gestellt. Der Landesbetrieb hat inzwischen einen eigenen Auftrag an ein Unternehmen erteilt und die Grünstreifen wurden Ende Juli – Anfang August vollständig gemäht.

Warum soll man auf Grünstreifen und in Mulden nicht parken?

Durch das Parken, aber auch das ständige Befahren der Grünstreifen sowie der Vertiefungen in den Grünstreifen (Mulden) an Straßen wird der Boden verdichtet. Dies führt dazu, dass Regenwasser nicht mehr so schnell wie geplant und notwendig versickern kann und es gerade bei stärkeren Regenfällen zu Überschwemmungen der angrenzenden Straßen und Gehwege kommt oder das Wasser sogar auf die Grundstücke abfließt. Denn Länge, Breite und Tiefe der Mulden sind mit Blick auf die aufzunehmende Niederschlagsmenge und unter Berücksichtigung der versickerungsfähigen Grünflächen berechnet und gebaut worden.

Einwohnerversammlung für die Ortsteile

Die Einwohnerversammlungen für die Ortsteile finden in diesem Jahr zu folgenden Terminen statt:

Ortsteil Vogelsdorf:	am 28.09.2017 um 19:00 Uhr	Oberschule - Speisesaal Tieckstr. 39 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf
Ortsteil Fredersdorf-Süd:	am 10.10.2017 um 19:00 Uhr	Oberschule Speisesaal Tieckstr. 39 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf
Ortsteil Fredersdorf-Nord:	am 12.10.2017 um 19:00 Uhr	Vier-Jahreszeiten-Grundschule Turnhalle Posentsche Str. 60 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf

Auf den Einwohnerversammlungen wird der Bürgermeister über die für die Ortsteile relevanten Themen berichten. Gerne können im Vorfeld auch eigene Themen von den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Beiräten benannt werden, zu denen der Bürgermeister dann informieren wird (*bitte bis eine Woche vor den Versammlungen an Frau Pfundt: Tel.: 033439 835-900; E-Mail: d.pfundt@fredersdorf-vogelsdorf.de*).

Auf den Einwohnerversammlungen steht zudem Zeit zur Verfügung, um Entwicklungen in den Ortsteilen mit dem Bürgermeister, seiner Verwaltung, den anwesenden Gemeindevertretern sowie den anderen anwesenden Bürgerinnen und Bürgern des Ortsteils zu diskutieren.

➔ Leserbrief

Zerstörung eines Waldgebietes

Leserbrief zum Standort der neuen Kita

Fredersdorf-Vogelsdorf hat ein Grundstück in der Größenordnung von etwa 4.000 Quadratmetern im Gebiet Paul-Linke-Straße; Mozartstraße, Posentsche Straße für den Bau einer Kindertagesstätte im Interessenbekundungsverfahren ausgeschrieben. Im Vorfeld dieser Maßnahme wurden zahlreiche kritische Stimmen der „alten“ Fredersdorfer laut, die darauf hingewiesen haben, dass

- es sich um eine aufgefüllte ehemalige Müllkippe handelt,
- in diesem Bereich Altlasten vorhanden sind,
- dort auch Weltkriegsmunition gefunden wurde.

Diese Stimmen und das eigene Gewissen wurden mit einem Bodengutachten (es erfolgten lediglich einige Bohrungen im Bereich der aufgeschütteten Wiese) schnell beruhigt, weil die Maßnahme ja unbedingt an dieser Stelle durchgesetzt werden muss und soll. Natürlich sollen unsere Kinder, unser Nachwuchs in der besten Umgebung unter optimalen Bedingungen aufwachsen. Unsere Kleinsten haben in jeder Beziehung nur das Beste verdient. Das ist aber mit Sicherheit nicht der beste Standort. Im Verlauf der letzten 60 Jahre ist in diesem Dreieck ein Biotop entstanden; die Natur hat sich ihren Lebensraum zurückgeholt.

Auf mehr als 2.000 Quadratmetern ist Wald im Sinne des Landeswaldgesetzes entstanden und man kann das pulsierende Leben der Waldbewohner beobachten. Mittlerweile heimisch geworden sind mehr als 300 Vögel, Eichhörnchen, Marder, Frösche sowie ein Rückzugsraum für Rehwild. Es konnten so seltene Arten wie der Waldkauz- übrigens „Vogel des Jahres 2017-“, Buntspecht, Kuckuck, Grasmücken und Fledermäuse beobachtet werden. Experten finden sicher noch weitere Arten, möglicherweise auch streng geschützte, die dort brüten und heimisch geworden sind. Es ist der Randbereich zum Naturschutzgebiet; aber Tiere beachten solche willkürlichen

Grenzen nun mal nicht. Dieses kleine Waldgebiet wird von den Anwohnern und Spaziergängern (natürlich auch von den Kindern) als sehr bereichernd empfunden.

Warum soll ein solches Kleinod wieder versiegelt werden? (die nächste Überschwemmung ist dann auch in diesem Bereich schon vorprogrammiert) Warum noch etwas mehr Beton und Fahrzeugverkehr in beruhigten Zonen? Warum die erneute Zerstörung der Umwelt und die Einschränkung des Lebensraumes unserer Flora und Fauna? Warum soll unser Nachwuchs einen solch natürlichen Raum/Wald nicht mehr kennenlernen?

Die gegenwärtigen Belastungen durch den Straßenbau in diesem Gebiet hinterlassen jetzt schon Spuren, sind zum Glück aber nur temporär und verkraftbar.

Es gibt in unserer Gemeinde zahlreiche Flächen, die für eine erweiterte Bebauung für unseren Nachwuchs geeignet sind, ohne dass ein über 60 Jahre gewachsener Wald zerstört werden muss, mit auch deutlich besserer Verkehrsanbindung. Natürlich werden sich die Verwaltung und der Bürgermeister auf den Flächennutzungsplan berufen. Wenn man die Entwicklung (auch der Natur) in den letzten Wahlperioden „verschläft“, wichtige Themen auf die lange Bank schiebt und Plandokumente nicht den objektiven Gegebenheiten anpasst, entstehen solch widersprüchliche Situationen.

Ich kann unseren Gemeindevertretern deshalb nur empfehlen, sehen Sie sich das Gelände vor ihrer Entscheidung vor Ort an und nicht nur bei Google maps“, „reden sie mit den Anwohnern und lassen sie sich beraten“

Möge im Interesse unserer Kinder und der Umwelt die Vernunft die Oberhand behalten.

Hellmut Binding
Bürger aus Fredersdorf Nord

Immobilienverkauf.

Professionell und kompetent.

- ✓ gut und schnell verkaufen
- ✓ den besten Preis erzielen
- ✓ ausführliche Beratung ohne Zeitdruck
- ✓ kaum Arbeit für Sie

Für Verkäufer kostenfrei.

Bitte vereinbaren Sie einen unverbindlichen Kennenlern-Termin mit uns.

TOP-Immobilien
...mehr als 25 Jahre Erfahrung®

Büro Strausberg
03341-308 52 25
Top-Immobilien.de



➔ Aus der Verwaltung

Arbeiten in Fredersdorf-Vogelsdorf - neuer Service der Gemeinde für unsere Gewerbetreibenden

Firma	Wer wird gesucht	Kontakt	Telefon	Mail
Heino Schulz GmbH	Anlagenmechaniker/in Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	Frau Gold	033439/76026	info@heino-schulz.de
Alltagshilfe, Orchidee	Hauswirtschaftskraft/Betreuung (Minijob oder 15-20 Std.)	Frau Franze	033439/414059	bewerbung@alltagshilfe-orchidee.de
Service Shop Sporniak	Verkäufer/in mit Postschalterkenntnissen und Lottozertifikat	Frau Sporniak	033439/82316	sporniak@gmx.net
Physiotherapie Görke & Schulz GbR	Eine/n anerkannte/n Physiotherapeut/in		033439/126655	info@physio-fredersdorf.de



Personalsuche der ortsansässigen Firmen im Ortsblatt



Viele in Fredersdorf-Vogelsdorf ansässige Unternehmen suchen nach gutem Personal. Gleichzeitig suchen viele unserer Einwohner interessante Aufgaben, ohne Stunden in der S-Bahn oder im Auto auf dem Weg zu Arbeitgebern in Berlin zu verbringen. Über das Ortsblatt wollen wir unsere Unternehmen und unsere Einwohner ab der nächsten Ausgabe zusammenzubringen – ohne Kosten für die Unternehmen und ohne hohen bürokratischen Aufwand für die Verwaltung oder den Verlag. Beginnend mit der nächsten Ausgabe soll es eine Rubrik „Arbeiten in Fredersdorf-Vogelsdorf“ geben. Gewerbetreibende können kostenfrei mit kurzen Angaben zu

- Wer sucht? - Wer wird gesucht? - Firmenkontakt

ihre offenen Stellen bekannt machen. Dieses Angebot richtet sich ausschließlich an Gewerbetreibende mit Sitz in der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf oder mit einer Filiale in Fredersdorf-Vogelsdorf, für die Personal gesucht wird. Die Angaben zu den Spalten sind von den Firmen in veröffentlichungsfertiger Form je Spalte 50 Anschläge inklusive Leerzeichen anzuliefern.

Ein Rechtsanspruch auf die Veröffentlichung besteht nicht. Schadensersatzansprüche bei Nichtveröffentlichung sind ausgeschlossen.

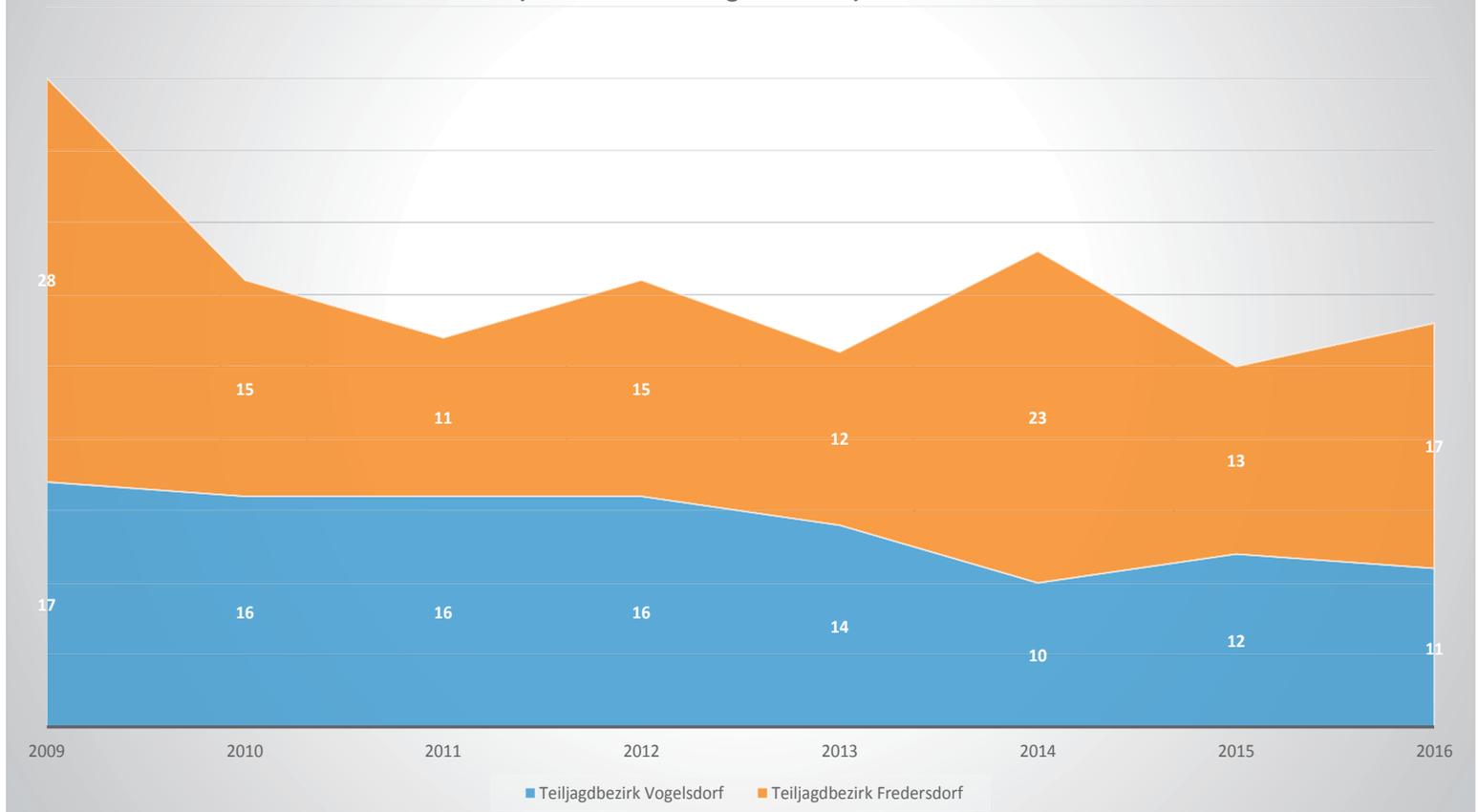
Der Redaktionsschluss für die Kurzstellenanzeigen und Veröffentlichungstermin für die nächsten Ausgaben sind:

Redaktionsschluss: 28.08.2017	Veröffentlichungstermin: 16.09.2017
29.09.2017	21.10.2017
27.10.2017	18.11.2017
20.11.2017	09.12.2017

Gewerbetreibende aus der Gemeinde können ihre Angaben für die drei Spalten formlos mit dem Betreff „Arbeiten in Fredersdorf-Vogelsdorf“ bis zum jeweiligen Redaktionsschluss an j.mickan@fredersdorf-vogelsdorf.de senden.

Weiterhin besteht die Möglichkeit, eine zusätzliche kostenpflichtige Stellenanzeige im Ortsblatt zu schalten. Informationen hierzu erteilt Ilona Knobloch (BAB LokalAnzeiger Tel. 0151/46654615 oder Anzeigenannahme: 03341/490 590).

Getötete Wildschweine nach Jagdjahren in den Teiljagdbezirken (Quelle: Untere Jagdbehörde)



Fredersdorf-Vogelsdorf gliedert sich in zwei Teiljagdbezirke. Die Untere Jagdbehörde erfasst jährlich im sogenannten „Schwarzwildstreckenbericht“ alle Wildschweine, die durch Abschuss, durch Unfall (beispielsweise Kollision mit einem KFZ) oder ohne menschliches Einwirken zu Tode kamen. Diese Zahlen sind in dem oben aufgeführten Diagramm dargestellt. Schwarzwildstreckenbereich (Quelle: Untere Jagdbehörde), Reduzierung Schwarzwild (Abschuss +Unfall- und Fallwild) Stand 30.05.17 UJB

➔ Veranstaltungen

➔ BERATUNG/INFORMATION

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Donnerstag, 07.09.2017, 13.30 Uhr:
Verkehrsteilnehmerschulung durch die Fahrschule Kaiser Strausberg
Mittwoch, 13.09.2017, 14.00 Uhr:
Klubnachmittag mit Fachbereich IV der Gemeindeverwaltung, Frau Klatt, zu Ordnung und Sicherheit
Dienstag, 19.09.2017, 09.30 Uhr:
Vorstand und Beirat beraten Teilnahme aller Kassiererinnen/Betreuerinnen
Nachmittag: IG Kreatives Gestalten – gemeinsames Kochen bei Rena Weitzel

➔ FESTE/FEIERN/FREIZEIT

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Samstag, 30.09.2017, 16.00 Uhr:
Konzert des Paul-Robeson-Chors Berlin in der evangelischen Kirche Fredersdorf Ernst-Thälmann-Str. 15

Sommerferienkalender 2017

**Kinder- und Jugendclub
Fredersdorf-Vogelsdorf,**
Waldstraße 26 in 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf, Mo.-Fr. 13.00-19.00 Uhr, Sa nach Absprache
www.jugendclub-fredersdorf-vogelsdorf.de,
033439-77890/0176-15370103
Um vorherige Anmeldung im Jugendclub wird gebeten.

5. Woche 21.08.-26.08.

Mo. 21.08./ab 14.00 Uhr:
Kekshäuserbau-Wettbewerb/
Volleyballturnier
Di. 22.08./ab 14.00 Uhr:
Comiczeichnen
Mi. 23.08./ab 14.00 Uhr:
Graffiti/Leinwandmalerei/
Kino im Klub
Do. 24.08.17/ab 14.00 Uhr:
Schlagzeugbattle/Grillabend
Fr. 25.08.17/ab 15.00 Uhr:
Baden fahren (vorherige Absprache)

6. Woche 28.08.-01.09.

Mo. 28.08./ab 14.00 Uhr:
Waffeln backen/Tischtennisturnier
Di. 29.08./ab 14.00 Uhr:
Comiczeichnen
Mi. 30.08./ab 14.00 Uhr:
Graffiti/Leinwandmalerei/
Kino im Klub
Do. 31.08./ab 14.00 Uhr:
Schlagzeugbattle/Grillabend
Fr. 01.09./ab 15.00 Uhr:
Baden fahren (vorherige Absprache)

Wenn dir alles über den Kopf wächst und du das Gefühl hast, dass deine Probleme dich auffressen, dann komm zu uns oder melde dich bei:

Franziska Kunze (Schulsozialarbeiterin): 0151-17213501 und
Kathleen Baur (Jugendsozialarbeiterin): 0176-15370103, 033439-77890
Wir unterliegen der Schweige-

pflicht, ohne deine Zustimmung werden deine uns anvertrauten Themen nicht weitergegeben.
Kinder- und Jugendsorgentelefon-Nummer gegen Kummer:
0800-116 111, 0800-1110333;
Elterntelefon: 0800-1110550 (anonym und kostenfrei)

➔ KIRCHE

Sonntag, 10.09.2017, 11.00 Uhr:
Gottesdienst mit Segnung der Schulanfänger, Anschließend Kirchenkaffee
Pfarrerin Knuth, Gemeindepädagogin Heyn, Petruskirche Petershagen
Sonntag, 17.09.2017, 11.00 Uhr:
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrerin Knuth, Kirche Fredersdorf
Sonntag, 24.09.2017, 9.30 Uhr:
Gottesdienst zum Erntedank mit Abendmahl, Prädikant Baumann, Kirche Vogelsdorf
Sonntag, 01.10.2017, 11.00 Uhr:
Gottesdienst zum Erntedank mit Abendmahl und Chor Pfr. i.R. Dr. Schlemmer, Kirche Fredersdorf
Sonntag, 08.10.2017, 11.00 Uhr:
Gottesdienst, anschließend Gemeindefahrt, Pfarrer Berkholz, Petruskirche Petershagen
Sonntag, 15.10.2017, 10.00 Uhr:
Familiengottesdienst zum Abschluss der Luthernacht, Gemeindepädagogin Heyn, Katechetin Riebl, anschließend Kirchenkaffee, Petruskirche Petershagen

Gottesdienst mit demenzkranken Menschen aus der Pflegeeinrichtung am Dorfbauer:
Dienstag, 26.09.2017, 10.30 Uhr:
Fredersdorfer Kirche, Pfr. Berkholz

Angebote im evangelischen Gemeindehaus Fredersdorf:

Thematischer Frauenkreis:
Dienstag, 12.09.2017, 14.30 Uhr
Kaffeeklatsch:
jeden Dienstag, von 14.30-17.00 Uhr, außer 12. September
Seniorentanz:
Montag, 11.09./18.09.2017, 14.30 Uhr
Handarbeitskreis:
25.09.2017, 14.30 Uhr.
Diakoniekreis:
nach Absprache, Pfarrer Berkholz

Evangelische Erwachsenenbildung (Frauen im Gespräch):

Doris Tauscher,
Telefon: (03 34 39) 811 25, E-Mail: frauenfruehstueck@muehlenfliess.net, Kostenbeitrag: 2,00 EUR

Für Kinder und Jugendliche:

Kinderchor (außer in den Ferien) im Gemeindehaus Petershagen
Es finden in der Woche 2 gleiche Proben statt:
Kinderchorprobe I:
dienstags 16.15 – 17.00 Uhr
Kinderchorprobe II:
mittwochs 16.15 – 17.00 Uhr

Leitung: Kantorin Eun-Hee Hwang und Ruth Heeg
Jugendchor:
Für Jugendliche ab der 7. Klasse, am 1. und 3. Dienstag im Monat von 17.00 bis 18.30 Uhr im Gemeindehaus Petershagen,
Leitung: Kantorin Hwang

Christenlehre findet im Gemeindehaus Petershagen, Dorfplatz 1, statt (außer in den Ferien):
Neue Termine im September
Kontakt: heyn@muehlenfliess.net
Info über www.muehlenfliess.net

Konfirmandenunterricht 7. und 8. Klasse

Projektstage mit gemeinsamem Mittagssmahl monatlich, samstags (außer in den Ferien):
10.00 Uhr im Gemeindehaus Fredersdorf.
Pfarrer Rainer Berkholz, Kontakt: 033439/79470 oder www.muehlenfliess.net

Ab September:

Die Jugendlichen, die ab September im 7. Schuljahr sind, laden wir herzlich zum Konfirmandenunterricht ein. Bitte melden Sie ihr Kind im Kirchenbüro telefonisch an.
Pfarrer Rainer Berkholz,
Gemeindepädagogin Kathrin Heyn
Kontakt: 033439/79470 oder www.muehlenfliess.net

TEENKREIS: Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren sind herzlich eingeladen. Jeden Donnerstag (außer in den Ferien) von 17.30 – 19.00 Uhr, Gemeindehaus Fredersdorf
Leitung: Kathrin Heyn

!!! Information zu unseren Friedhöfen:

Ab September tritt eine neue Gebührenordnung in Kraft. Diese liegt zur Einsichtnahme im Büro der Ev. Kirchengemeinde in Fredersdorf, Ernst-Thälmann-Straße 30 a,b, zu den Bürozeiten aus. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite: www.muehlenfliess.net

Musik in der Kirche

Samstag, 02.09.2017, 19 Uhr, Kirche Vogelsdorf
„Wenn ich vergnügt bin, muss ich singen“, das **Herrenquartett Vokalzeit** überrascht mit vielen bekannten und unbekanntem Geschichten im Stile der Comedian Harmonists, am Klavier: Markus Zugehör

Aktuelle Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.fredersdorf-vogelsdorf.de. Bitte beachten Sie die ausführlichen Veröffentlichungen im Ortsblatt und in der Presse. Änderungen zu Inhalten und Terminen liegen in der Verantwortung der Veranstalter.

SINDERMANN

Grünanlagenpflege Bewässerungssysteme Holzpellets



Sindermann GmbH
Dieselstraße 18
15370 Fredersdorf

Fon 033439-144430, Fax 144432
info@sindermann-online.de
www.sindermann-online.de



BERND HUNDT IMMOBILIEN

Wenn 's um Qualität geht



Fragen kostet nichts!

Sie denken darüber nach, Ihre Immobilie zu verkaufen? Dann sollten Sie nichts dem Zufall überlassen!

☎ 03362 / 88 38 30

15569 Woltersdorf - Strandpromenade 5

www.Bernd-Hundt-Immobilien.de

➔ Service und Veranstaltungstipps

Männerchor „Eiche 1877“ e. V.

Termine im September und Oktober

Freitag, den 10.09 2017, um 12:30 Uhr
Neuenhagener Oktoberfest

Dienstag, den 17.10 2017, um 15 Uhr
Weinfest im Schloßgarten, Katharienhof

Samstag, den 21.10 2017, 11:30 Uhr
Unser Weinfest im Gemeindehaus Fredersdorf

Männer, kommt einfach mal zu unseren Proben vorbei. Wir brauchen dringend Verstärkung!

Geprobt wird immer donnerstags, 19.30 Uhr, im Gemeindehaus Fredersdorf, Ernst-Thälmann-Straße 30a

Aktuelle Termine im Internet unter
www.eiche1877.ev.de

Kinderflohmarkt in der IKB-Fred-Vogel

Wann ?

Am Sonntag, den 17.09.2017
von 11 bis 15 Uhr

Wo?

auf dem Campus der Fred-Vogel Grundschule
Ernst – Thälmannstrasse 3-4

Wir laden alle, die Lust und Zeit haben, in unsere Einrichtung ein, um auf Schnäppchenjagd zu gehen. Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Die Kinder und Erzieher der IKB-Fred-Vogel

Kontakt Daten der Revierpolizei

Holger Zeig, PHK:

Steffen Kühnel, POM:

holger.zeig@polizei.brandenburg.de

steffen.kuehnel@polizei.brandenburg.de

Sprechzeiten:

jeden Dienstag 15 bis 18 Uhr

im Sprechzimmer der Revierpolizei Platanenstraße 30

Tel.: 033439/14 37 05 oder nach Vereinbarung bzw. Vorladung 03342/236-10 44

Redaktionsschluss für das nächste Ortsblatt ist
am 1. September 2017

**STAATL.
FACHINGEN**

Seit 1742

ANGEBOT*

Kasten 12 x 0,75 l

8,49 €

(0,94 €/Liter)
zzgl. 3,30 € Pfand



*Angebot gültig vom 21.08. bis 02.09.2017.

*Wiebe's immer
freundlich!*
Getränke-Markt

Fredersdorfer Chaussee 74 • 15370 Fredersdorf-Nord
Tel. (03 34 39) 4 04 40 • Fax -4 04 41
Mo-Mi 8-19 Uhr, Do + Fr 8-20 Uhr, Sa 8-14 Uhr

Hilfe im Notfall

Polizei:	110
Feuerwehr:	112
Rettungsdienst:	112
Öffentliche Transport- und Rettungsleitstelle:	Telefon: 0335/1 92 22
Polizei Schutzbereich MOL	
Hauptwache Strausberg: Märkische Str. 1	Telefon: 03341/33 00
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 13 Uhr bis 7 Uhr	Telefon: 116 117
Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst für Neuenhagen, Fredersdorf-Vogelsdorf und Umland: Rufbereitschaft montags, dienstags, donnerstags von 18 Uhr bis 20 Uhr, mittwochs, freitags von 13 Uhr bis 20 Uhr, am Wochenende von 7 Uhr bis 20 Uhr unter	Telefon: 0180/55 82 22 32 45
nach 20 Uhr unter	Telefon: 116 117
oder die Immanuel Klinik Rüdersdorf	Telefon: 033638/8 30
Krankenhaus Strausberg, Prötzeler Chaussee 5	Telefon: 03341/5 20
Immanuel-Klinik Rüdersdorf, Seebad 82	Telefon: 033638/8 30
Ambulanter Hospizdienst	
Sterbe- und Trauerbegleitung	Telefon: 03341/3 08 18
Frauennotruf des DRK	Telefon tagsüber: 03341/49 61 55 Tag und Nacht: 0170/5 81 96 15
Frauenschutzwohnung MOL	Telefon: 03341/49 61 55
Tierschutzverein Strausberg und Umgebung e.V.	Telefon: 033638/6 22 13
Bereitschaftsdienste:	
Gasversorgung (EWE AG)	Telefon: 01801/39 32 00
Wasserverband Strausberg-Erkner	Telefon: 03341/34 31 11
E.DIS AG	Netzkundenservice-Nummer: 03361/3 39 90 00 Störungsnummer: 03361/7 33 23 33

Impressum

Herausgeber:	Eberswalder Blitz Werbe & Verlags GmbH, Eisenbahnstraße 92-93, 16225 Eberswalde
Auflage:	6.300
Erscheinungsweise:	monatlich
Redaktion:	Lena Heinze, Tel. 03341/490 59 19 lheinze@bab-lokalanzeiger.de
Anzeigenannahme:	BAB LokalAnzeiger, Tel. 03341/490 590
Anzeigenberater:	Ilona Knobloch, Tel. 0151/46 65 46 15
Satz:	BAB LokalAnzeiger, August-Bebel-Straße 2, 15344 Strausberg
Druck:	Nordost-Druck GmbH & Co. KG, Flurstraße 2 17034 Neubrandenburg, www.nordost-druck.de
Vertrieb:	Express – MedienVertrieb GmbH & Co. KG Tel. 03341/490 590, info@bab-lokalanzeiger.de
Redaktionsschluss:	4. August 2017